

Rheinland-Pfalz



Kultusministerium

Lehrplan

DEUTSCH

(Klassen 7–9/10)

Hauptschule

Realschule

Gymnasium

Sch 271 Lehrplan Deutsch (Klassen 7–9/10)
Hauptschule, Realschule, Gymnasium

Emil Sommer, Verlag für das Schulwesen, Grünstadt



Vorwort

Die Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien unseres Landes haben in den vergangenen Jahren die schulartübergreifend angelegten Lehrplänenwürfe für die Klassen 7 bis 9/10 intensiv erprobt und darüber ausführlich berichtet; der Landeselternbeirat, zahlreiche Fachwissenschaftler und Fachdidaktiker der Hochschulen sowie Fachleiter der Studienseminare haben umfangreiche Stellungnahmen und Gutachten dazu abgegeben; in mehreren Tagungen sind von einem breiten Teilnehmerkreis in der Arbeitsreihe für Lehrplanelwicklung und -koordinaten in Bad Kreuznach die bildungstheoretischen Vorstellungen diskutiert worden, die der Lehrplanelarbeit in Rheinland-Pfalz zugrunde liegen.

Alle Kritiken, Verbesserungsvorschläge und Zustimmungen sind aufmerksam registriert und bedacht worden. Die nun vorliegenden Lehrpläne sind Ergebnis dieser sehr aufwendigen Erprobung, die sich vor allem auf drei Bereiche konzentrierte:

- Die teilweise überhöhten Anforderungen der Lehrplänenwürfe sind auf Lernziele und Unterrichtsinhalte reduziert worden, die in 26 Unterrichtswochen pro Schuljahr erreicht werden können. Damit steht ein erweiterter pädagogischer Freiraum zur Verfügung, der vor allem für Wiederholung und vertiefendes Üben, aber auch für Schwerpunktsetzungen genutzt werden sollte.

Lehrplan

- Die unterschiedlichen Anforderungen der einzelnen Schularten sind deutlich herausgearbeitet worden. Um dies auch formal zu unterstreichen, wurden in fast allen Lehrplänen die Themenabfolgen und Lernziele für die einzelnen Schularten getrennt ausgewiesen, auch wenn sie sich in vielen Punkten bis auf die Formulierungen unterscheiden.

- Dem Fachlehrer steht somit das verpflichtende Programm der schulartgemäßen Darstellung zur Verfügung; er kann sich aber gleichzeitig auch über das der anderen Schularten informieren.

DEUTSCH

(Klassen 7–9/10)

Hauptschule

Realschule

Gymnasium

Ich erwarte, daß sich die Fachkonferenzen der einzelnen Schularten mit diesen Lehrplänen befassen und im Bewußtsein ihrer besonderen Verantwortung für die Umsetzung dieser Richtlinien ausstellen.

Allen an der Erprobung der Lehrplänenwürfe und an der Fertigstellung dieser Lehrpläne Beteiligten, insbesondere den Fachdidaktischen Kommissionen, sei herzlich

Herausgeber: Kultusministerium Rheinland-Pfalz Mainz
Verlag: Emil Sommer Verlag für das Schulwesen, Günststadt
Gesamterstellung: Emil Sommer Druck und Verlag, Günststadt

(Dr. Georg Göller)

Januar 1984

Lehrplan

DEUTSCH

(Klassen 7-9/10)

Hauptschule

Realschule

Gymnasium

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchverlage
Bonn
Schulbuchverlag

8713370

Herausgeber: Kultusministerium Rheinland-Pfalz, Mainz
Verlag: Emil Sommer, Verlag für das Schulwesen, Grünstadt
Gesamtherstellung: Emil Sommer, Druck und Verlag, Grünstadt

Januar 1984

Vorwort

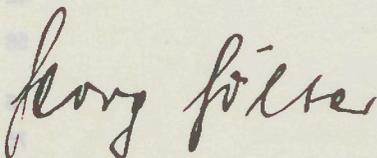
Die Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien unseres Landes haben in den vergangenen Jahren die schulartübergreifend angelegten Lehrplanentwürfe für die Klassen 7 bis 9/10 intensiv erprobt und darüber ausführlich berichtet; der Landeselternbeirat, zahlreiche Fachwissenschaftler und Fachdidaktiker der Hochschulen sowie Fachleiter der Studienseminare haben umfangreiche Stellungnahmen und Gutachten dazu abgegeben; in mehreren Tagungen sind von einem breiten Teilnehmerkreis in der Arbeitsstelle für Lehrplanentwicklung und -koordination in Bad Kreuznach die bildungstheoretischen Vorstellungen diskutiert worden, die der Lehrplanarbeit in Rheinland-Pfalz zugrunde liegen.

Alle Kritiken, Verbesserungsvorschläge und Zustimmungen sind aufmerksam registriert und bedacht worden. Die nun vorliegenden Lehrpläne sind Ergebnis dieser sehr aufwendigen Erprobung, die sich vor allem auf drei Bereiche konzentrierte:

- Die teilweise überhöhten Anforderungen der Lehrplanentwürfe sind auf Lernziele und Unterrichtsinhalte reduziert worden, die in 25 Unterrichtswochen pro Schuljahr erreicht werden können. Damit steht ein erweiterter pädagogischer Freiraum zur Verfügung, der vor allem für Wiederholung und vertiefendes Üben, aber auch für Schwerpunktsetzungen genutzt werden sollte.
- Die unterschiedlichen Anforderungen der einzelnen Schularten sind deutlich herausgearbeitet worden. Um dies auch formal zu unterstreichen, werden in fast allen Lehrplänen die Themenabfolgen und Lernziele für die einzelnen Schularten getrennt ausgewiesen, auch wenn sie sich in vielen Punkten bis auf die Formulierung gleichen.
- Dem Fachlehrer steht somit das verpflichtende Programm für seinen Unterricht in geschlossener Darstellung zur Verfügung; er kann sich aber gleichzeitig mühelos über das der anderen Schularten informieren.
- Die Sprache der Lehrpläne ist klarer und damit prägnanter geworden.

Ich erwarte, daß sich die Fachkonferenzen der einzelnen Schulen intensiv mit den Lehrplänen befassen und im Bewußtsein ihrer pädagogischen Verantwortung den Unterricht anhand dieser Richtlinien ausgestalten.

Allen an der Erprobung der Lehrplanentwürfe und an der Fertigstellung der Lehrpläne Beteiligten, insbesondere den Fachdidaktischen Kommissionen, danke ich für ihre Arbeit sehr herzlich.



(Dr. Georg Gölter)

Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorbemerkung

5

Die Lernbereiche und ihre Zielsetzungen

6

Verstehen von Texten

9

Sachtexte und Abhandlungen

9

Gespräche und Reden

9

Erzählende Texte

10

Texte in gebundener Sprache

11

Dialogisch-szenische Texte

12

Sprechen und Schreiben

14

Sachorientiertes und argumentierendes Sprechen und Schreiben

14

Gesprächs- und Redeerziehung

16

Erzählen

17

Gestaltungsversuche von Texten in gebundener Sprache

18

Sprechen, Spielen und Selbstverfassen dialogisch-szenischer Texte

19

Sprache als Zeichen- und Regelsystem

20

Phonologie

20

Semantik

20

Syntax

21

Zeichensetzung

23

Rechtschreibung

23

Übermittlungs- und Arbeitstechniken

25

Die Klassenstufenfolgeprogramme

26

Hinweise zur Handhabung

26

Schulartspezifische Differenzierung

27

Hauptschule

30

Realschule

42

Gymnasium

58

Anhang

75

Lektüre-Auswahllisten

75

Eingangsvoraussetzungen für die gymnasiale Oberstufe

84

Vorbemerkung

Der vorliegende Lehrplan schließt sich an den Lehrplan Deutsch für die Orientierungsstufe (Klassen 5/6) an und beschreibt die Aufgaben im Fach Deutsch für die Klassen 7 bis 9/10 von Hauptschule, Realschule und Gymnasium. Er ist abgestimmt mit dem Lehrplan Deutsch für die Oberstufe des Gymnasiums.

In einem ersten Teil werden die Lernziele und -inhalte in systematischem Überblick dargeboten, um die methodisch-didaktische Orientierung zu erleichtern. Im zweiten Teil werden sie den einzelnen Jahrgangsstufen der drei Schularten zugeordnet (Klassenstufenfolgeprogramm). Daraus ergeben sich die jeweils verbindlichen Anforderungen für etwa 25 Unterrichtswochen pro Schuljahr.

Die Verkehrserziehung im Fach Deutsch richtet sich nach dem Lehrplan für Verkehrserziehung. Ihre Integration erfolgt durch die Wahl entsprechender Texte und Themen.

Die Lernbereiche und ihre Zielsetzungen

Durch die Sprache kann der Mensch seine Erfahrungen, Gedanken, Empfindungen und Gefühle ausdrücken. Sie ermöglicht es ihm, sich selbst und seine Stellung in der Welt zu begreifen. Er kann durch Sprache in Beziehung zu seiner Umwelt treten und sich mit anderen Menschen verständigen.

Darüber hinaus vermittelt sie in der Literatur Erfahrungen, Gedanken, Wissen und Wertvorstellungen der Menschen vergangener Zeiten und der Gegenwart. In Begegnung und Auseinandersetzung mit der Literatur erfährt der Schüler die Gestaltung menschlicher Grundsituationen und Grunderfahrungen. Er wird aufmerksam auf Fragen, Probleme und Wandlungen seiner eigenen Zeit und kann durch diesen Zugewinn an Einsicht und Erfahrung die eigene Lebenssituation besser bewältigen.

Im Mittelpunkt des Deutschunterrichts in den Klassen 7 bis 9/10 steht daher die Förderung der Ausdrucksfähigkeit des Schülers in Wort und Schrift sowie die Arbeit mit dem Text.

Der dem Lehrplan zugrunde liegende weite Textbegriff umfaßt

- Gebrauchs-, Sach- und gedankliche Texte (expositorische Texte) und
- poetische Texte (fiktionale Texte).

Diese Texte können mündlich, schriftlich und durch andere Medien vermittelt sein.

Der Lehrplan teilt den Deutschunterricht in drei Lernbereiche auf:

- Verstehen von Texten
- Sprechen und Schreiben
- Sprache als Zeichen- und Regelsystem.

Aus systematischen Gründen werden die Anforderungen in diesen drei Bereichen getrennt dargestellt; in der Unterrichtspraxis greifen sie eng ineinander (vgl. Übersicht S. 8).

Literarische Texte sollen so ausgewählt werden, daß

- die verschiedenen Textarten und Gattungsformen,
- wichtige literaturgeschichtliche Epochen,
- verschiedene und wirkungsgeschichtlich bedeutsame Autoren berücksichtigt werden.

Sachtexte sind nach Informationswert, Appellcharakter und Autorenintention auszuwählen.

Das Verstehen von Texten vollzieht sich im Unterricht im allgemeinen in zwei Phasen: Nach ersten spontanen Reaktionen auf einen Text, vor jedem systematischen Zugriff, muß der Schüler zum vertiefenden Nachdenken über den Inhalt, die Gestalt und die Wirkung des Textes hingeführt werden. Darüber hinaus soll er sich informieren lernen über den situativen, gesellschaftlichen und historischen Kontext, über den Autor und über die Wirkung des Textes auf die historischen bzw. auch gegenwärtigen Leser, Zuschauer, Zuhörer.

Die Arbeit im Bereich „Sprache als Zeichen- und Regelsystem“ muß davon ausgehen, daß Kinder und Jugendliche mit dem Erlernen der Sprache ihrer Sprachgemeinschaft auch das durch sie vorgeprägte Weltverständnis übernehmen. Je sicherer der Schüler daher die Sprache beherrscht, desto besser ist ihm der Weg geebnet zu eigenem sprachlichen Handeln. Deshalb ist es notwendig, ihn im sicheren Sprachgebrauch zu fördern.

Ältere Kinder und Jugendliche werden sich aber auch der Spannungen zwischen den verschiedenen Formen und Bereichen der Sprachverwendung stärker bewußt. Sie werden zunehmend fragebereiter und kritischer, unter Umständen gleichgültiger gegenüber Regeln und Normen, deren Berechtigung sie nicht verstehen oder einsehen. Es gilt, diese Fragebereitschaft und Kritik aufzunehmen oder anzuregen, um neben Sicherheit im Sprachgebrauch die Reflexion und über sie hinaus differenzierendes Denken, Urteilen und Sprechen zu ermöglichen. Die Arbeit in diesem Bereich muß immer wieder in das Textverstehen und das eigene Sprechen und Schreiben integriert werden, um auch auf diese Weise den Sinn der Reflexion wie des Regellernens unmittelbar einsichtig zu machen.

Für den Deutschunterricht in den Klassenstufen 7 bis 9/10 ergeben sich folgende **allgemeine Ziele:**

- Fördern der Gesprächsbereitschaft und -fähigkeit
- Hinführen zum Verstehen verschiedenartiger Texte
- Anleiten zum Sprechen und Schreiben in vielfältigen Situationen und für verschiedene Adressaten
- Anregen zum Nachdenken über das eigene Textverstehen und das anderer
- Einblick verschaffen in den Zeichen- und Regelcharakter der Sprache
- Bereitstellen von Fachbegriffen zum Sprechen über Sprache und Texte.

Übersicht über die Lernbereiche

Texte

Verstehen von Texten

Sprechen und Schreiben

Sprache als Zeichen- und Regelsystem

Sachtexte
Abhandlungen

Gesprächs-
und Redeformen

Erzählende
Texte

Texte in
gebundener
Sprache

Dialogisch-
szenische
Texte

audiovisuelle Darbietungstechniken

Übermittlungs-
und
Arbeits-
techniken

Phonologie

Semantik

Syntax

Zeichensetzung

Rechtschreibung

Verstehen von Texten

Verstehen von Sachtexten und Abhandlungen

Sachtexte und Abhandlungen vermitteln Wissen und Einsichten, tragen zur Meinungsbildung bei und beeinflussen Verhaltensweisen. Sie haben einen unmittelbaren Wirklichkeitsbezug und sind daher in besonderer Weise handlungsbestimmend.

Lernziele:

Der Schüler soll

- den Wirklichkeitsbezug und die mögliche Wirkung auf Denken und Handeln erkennen
- die Gliederung und den Aufbau expositorischer Texte erkennen
- die für die einzelnen Texte charakteristischen Bauelemente und ihr Zusammenwirken beobachten und bewerten lernen
- die Verwendung fiktionaler Bauelemente in expositorischen Texten beobachten und bewerten lernen
- lernen, daß der gleiche Sachverhalt mit unterschiedlichen sprachlichen Mitteln ausgedrückt werden kann
- in argumentierenden Texten
 - a) den gedanklichen Zusammenhang erkennen und wiedergeben können (vgl. Sprechen und Schreiben S. 15)
 - b) die Art und Weise des Begründens von Behauptungen beobachten
- feststellen, ob in argumentierenden Texten
 - a) Gedankensprünge
 - b) Fehler in der Beweisführung
 - c) widersprüchliche oder nicht überzeugende Begründungen und Aussagen enthalten sind
- argumentierende Texte beurteilen und bewerten lernen
- die Möglichkeit verschiedener Standpunkte zum gleichen Sachverhalt verstehen und einsehen lernen
- bei schriftlichen Texten die optische und graphische Gestaltung beobachten
- bei Rundfunk- und Fernsehsendungen (z. B. Nachrichten, Werbesendungen) die akustische und visuelle Darbietung beobachten.

Verstehen von Gesprächen und Reden

Kontakte und Beziehungen zwischen den Menschen werden vor allem durch die verschiedenen Arten von Gesprächen geknüpft. Im Gespräch werden Informationen vermittelt, Probleme erörtert, wird für etwas geworben, werden Meinungen ausgetauscht, werden Meinungsbildung und ggfs. Ergebnisse und Beschlußfassungen angestrebt. Gespräche können Konflikte klären und lösen helfen, aber auch entstehen lassen.

Die verschiedenen Formen der Gespräche und der Grad ihrer Formalisierung ergeben sich aus der Situation, der Art und der Zielsetzung der Gesprächspartner, ihrer Beziehung und Stellung zueinander (z. B. Plauderei, Arbeitsgespräch, Besprechung und Beratung, Streitgespräch, Verhandlung, Diskussion, Debatte).

Reden haben eine ähnliche Funktion wie Gespräche. Ihre Form wird durch die dominierende Stellung des Redners, die Situation, den Gegenstand und die Zielsetzung der Rede und durch die Zuhörer bestimmt (z. B. Referat, Vortrag, Rede zu bestimmten Gelegenheiten, politische Rede).

Gesprächs- und Redetexte sind mündliche Texte. Sie können durch Schrift, durch Bild- und Tonträger aufgezeichnet und wiederholbar gemacht werden. Der Einfluß des benutzten Mediums auf die Wirkung des Textes muß bei der Beobachtung und Beurteilung berücksichtigt werden.

Die Gelegenheit zum Verstehen und Beurteilen von Gesprächsbeiträgen wird sich in erster Linie bei den Gesprächen und Referaten im Unterricht ergeben (s. auch S. 16).

Zur Vertiefung der Erkenntnisse und um die Schüler zur Teilnahme an der Meinungsäußerung und Meinungsbildung auch im außerschulischen Bereich zu befähigen, sollen in begrenztem Maße auch in der Öffentlichkeit geführte Gespräche, Interviews, Diskussionen und Reden beobachtet und untersucht werden. Hierzu wird man sich aufgezeichneter Texte bedienen.

Für das Verstehen von Gesprächen und Reden sind neben den nachfolgenden Lernzielen auch diejenigen aus der Gesprächs- und Redeerziehung grundlegend (s. S. 16 f.).

Lernziele:

Der Schüler soll

- die Themen verschiedener Gespräche, Referate und Reden angeben können
- dem Verlauf einfacher Gespräche, Diskussionen, Referate und Reden folgen können und ihren Ablauf und ihre Gliederung beobachten
- das Verhalten, die Interessen, die Absichten und Rollen der beteiligten Personen bzw. des Publikums zu beobachten und zu erschließen versuchen
- typische und häufige Redewendungen und die Benutzung auffälliger rhetorischer Mittel erkennen
- die sprecherischen und mimisch-gestischen Mittel und ihre Wirkung beobachten
- den Einsatz von Anschauungsmaterial beurteilen
- die Einwirkung des äußeren Rahmens auf Gespräch und Rede beobachten
- die Veränderung der Wirkung von Gespräch und Rede bei Verschriftlichung oder audiovisueller Vermittlung beobachten
- Gespräche und Reden in ihrem Inhalt und in ihrer Ausführung beurteilen lernen.

Verstehen erzählender Texte

Das Lesen erzählender Texte soll die Schüler in zunehmendem Maße dazu befähigen, sich an Erzähltem zu erfreuen, menschliche Grundsituationen, Lebensfragen, Konflikte und Konfliktbewältigungen zu erleben, die über den unmittelbaren eigenen Erfahrungsbereich hinausgehen. Im Kennenlernen und Verstehen literarischer Gestalten – auch über die Zeiten hinweg – und in der Auseinandersetzung mit ihnen findet der Schüler Wege zur eigenen Orientierung.

Es ist notwendig, den Schülern Leseanreize für längere erzählende Texte zu geben und sie auf bedeutende Autoren der deutschen Literatur und der Weltliteratur hinzulenken (vgl. zur Lektüreauswahl auch S. 27). In „Bücherstunden“ können die Schüler durch Kurzberichte, kleine Referate und Gespräche ihre Mitschüler über die von ihnen gelesenen Bücher informieren; dadurch ergibt sich eine Anregung zu weiterer Lektüre.

Zum Textverstehen gehört das sinnvolle Vorlesen für ein Publikum ebenso wie das freie Nacherzählen (z. B. von Märchen, Sagen, auch heimatlichem Sagengut) und das Vortragen auswendig gelernter, kurzer erzählender Texte.

Im folgenden werden grundlegende Strukturen und Begriffe aufgeführt, die das Verstehen der Texte erleichtern und die „eigene Welt“ der Erzählungen besser erfassen lassen. Sie gelten für alle Klassenstufen und sind in ihrer schwerpunktmäßigen Zuordnung variabel. Die im einzelnen genannten Erzählelemente müssen – wenn sie in der Analyse erkannt wurden – immer wieder in ihrer Funktion und Bedeutung für das Ganze des Textes gesehen werden. Als besonders wichtig seien folgende Elemente hervorgehoben:

- Erzählabschnitte (Phasen):** ihre Verknüpfungen, Unterbrechungen im Erzählverlauf, Rahmenhandlung, Bedeutung von Anfangs- und Schlußphase
- Spannungsgestaltung**
- Erzähler und seine Perspektive:** auktorialer, personaler und Ich-Erzähler
- Arten des Erzählens:** wie z. B. berichtendes, szenisches, beschreibendes, kommentierendes Erzählen, innerer Monolog
- Geschehensträger (Figuren):** Beziehung zueinander, Art ihrer Darstellung und Charakterisierung
- Erzählzeit und erzählte Zeit:** z. B. verschiedene Formen der Zeitgestaltung wie Zeitraffung, Zeitdeckung, Zeitdehnung, Zeitsprünge
- Räume und Orte:** in ihrer Bedeutung und Beziehung zueinander
- Motive:** in ihren verschiedenen Formen, Funktionen und Verbindungen
- Bildhaftes Sprechen:** Vergleich, Metapher, Allegorie, Symbol
- Rhetorische Mittel:** z. B. Parallelismus, Opposition, Aussparung, Betonung
- Regelsystem der Sprache:** seine Verwendung, Freiheit einzelner Autoren beim Umgang mit dem Regelsystem, Veränderung seiner Gestaltung im Verlauf der Geschichte.

Verstehen von Texten in gebundener Sprache

Texte in gebundener Sprache können bezaubern und faszinieren, aber auch stärker zu emotionaler Ablehnung herausfordern. Nicht alle Texte in gebundener Sprache sind Gedichte. Die gebundene Sprache kann die Form erzählender Texte (bei Epen, Idyllen), dialogisch-szenischer Texte (in Spielen, Dramen) und lyrischer Texte (Gedichte, Lieder) bestimmen. Sie kann aber auch Merkverse, Werbetexte und Propaganda besonders wirksam und einprägsam machen.

Bei der Auswahl von Gedichten sollte man auch das heimatliche bzw. regionale Liedgut berücksichtigen. Zum Verstehen gehört das sinnvolle Vortragen von Texten in gebundener Sprache. In jedem Schuljahr soll der Schüler daher einige Gedichte auswendig lernen (vgl. Klassenstufenfolgeprogramm).

Um über die wahrgenommenen und erlebten Eindrücke sprechen zu können, bedarf es der Kenntnis bestimmter Bauelemente und der besonderen Form ihres Zusammenspiels. Als besonders wichtig seien die folgenden hervorgehoben:

Druckbild:	als Mittel der formalen Gestaltung
Verse:	die verschiedenen Versausgänge, die Bedeutung der Wortstellung im Vers, das Verhältnis von Satz und Vers (Enjambement)
Metrum:	Jambus, Trochäus, Daktylus, Anapäst
Rhythmus:	Wechselspiel zwischen metrischer und natürlicher Wort- und Satzbetonung
Reime:	Bedeutung des Reims als Bauelement, Unterschiede zwischen Binnen- und Endreim, Paarreim, Kreuzreim, umarmender Reim
Strophen:	Strophenformen
Klänge:	Lautmalerei, Alliteration, Vokalklänge
Motive:	in ihren verschiedenen Formen, Funktionen und Verbindungen
Bildhaftes Sprechen:	Vergleich, Metapher, Allegorie, Symbol
Rhetorische Mittel:	z. B. Parallelismus, Opposition, Aussparung, Betonung
Regelsystem der Sprache:	seine Verwendung, Freiheit einzelner Autoren beim Umgang mit ihm, Veränderung seiner Gestaltung im Verlauf der Geschichte
Zusammenspiel der Bauelemente:	Prägung des Textes durch die Gesamtheit der Bauelemente und ihre Bedeutung für die Aussage.

Verstehen dialogisch-szenischer Texte

Der Umgang mit dialogisch-szenischen Texten kann den Schülern Hilfen bieten, sich mit Problemen ihrer Umwelt und ihrer Situation zu beschäftigen. Durch das Bekanntwerden mit dramatischer Literatur der Vergangenheit und Gegenwart wird er eingeführt in die literarische Tradition und hingeführt zur Teilnahme am kulturellen Leben.

Theaterstücke, Hörspiele und Fernsehstücke stellen eine in Raum und Zeit verlaufende konfliktbeladene Handlung dar, die durch Figuren ausgeführt wird. Die gedruckten Texte sind nur „Partituren“, die einer Aufführung bedürfen. Sie erfahren dabei, je nach gewähltem Medium (Bühne, Hörfunk, Fernsehen) und je nach Auffassung von Regisseur und Schauspieler, verschiedenartige Verwirklichungen und Interpretationen. Für den Unterricht bedeutet dies, daß der Schüler zunächst den Text als „Partitur“ verstehen soll. Darüber hinaus muß er Möglichkeiten der Umsetzung in ein Spiel erproben, um dadurch selbst den Veränderungs- und Vermittlungsprozeß zu erleben, den das dramatische Werk bis zu seiner Aufführung erfährt. Auch bei der cursorischen Durchnahme größerer und längerer Werke sollte darauf geachtet werden, daß der dramatische Text nicht nur auf einige aus

dem Zusammenhang herausgerissene Ausschnitte beschränkt wird, an denen der Text in seiner Gesamtheit von Inhalt und Struktur nicht erfaßt werden kann. Man sollte einen Theaterbesuch ermöglichen bzw. die Realisierung durch Hörfunk, Fernsehen oder Film mit einbeziehen.

Im folgenden werden grundlegende Bauelemente und Begriffe aufgeführt, die für das Verständnis und die Realisierung dialogisch-szenischer Text von Bedeutung sind. Sie gelten hier als Lernziele, die je nach den zu behandelnden Texten zu berücksichtigen sind. Eine Zuweisung zu den Klassenstufen ist daher nicht möglich.

Verschiedene Arten dialogisch-szenischer

Texte:	Schauspiel/Drama Trauerspiel/Tragödie Lustspiel/Komödie
Einteilung der Texte:	Aufzug/Akt Auftritt/Szene Bild
Monolog und Dialog:	als Mittel der Handlungsführung, Charakterisierung, Reflexion
Sprache der Dialoge:	unterschiedliche Sprechweisen, verschiedene Sprachebenen, Formen des Sprechens (Prosa, Vers)
Schwerpunkt der Handlungsführung:	Eröffnungs- und Schlußphase des Spiels, Höhepunkt/Wendepunkt des Konflikts der Handlung, Katastrophe/Auflösung/Ergebnis der Handlung
Vorspiel/Prolog, Nachspiel/Epilog, Sprecher	
Figuren und ihre Konstellation:	Typen/Charaktere, Haupt- und Nebenfiguren, Held- und Gegenspieler
Gestaltung des Raumes:	als Lebensraum der Figuren
Gestaltung der Zeit:	in den Dialogen
Hilfsmittel zur Erweiterung von Raum und Zeit:	Vor- und Rückblenden, Botenberichte, Mauerschau
Regieanweisung und Personenliste und ihre Bedeutung	
Technik der Aufführung:	Raum- und Zeitgestaltung, Kostüme, Beleuchtung, Geräusche und Bühnenmusik
Rolle des Zuschauers:	bei der Aufführung.

Sprechen und Schreiben

Sachorientiertes und argumentierendes Sprechen und Schreiben

Beim sachorientierten und argumentierenden Sprechen und Schreiben soll sich der Schüler bewußt werden, daß er Entscheidungen zu treffen hat, die von ihm Verantwortung gegenüber der Sache und dem Empfänger verlangen. Er soll wissen, daß er mittels der Sprache auf den Adressaten einwirkt und Handlungen auslösen kann. Der Schüler soll lernen, einen Text gemäß der Zielsetzung (Intention) und im Hinblick auf einen Adressaten zusammenhängend, geordnet und gegliedert, sprachlich richtig zu verfassen. Er soll dabei anschaulich vorgehen und ggfl. Bilder, Skizzen, Zeichnungen oder graphische Darstellungen einfügen. Durch Einsetzen von Beispielen, Geschichten, witzigen oder überraschenden Wendungen oder zugespitzten Formulierungen kann er zusätzliche Anreize geben. Schreibtechnische und optische Mittel (Textverteilung, Schriftbild, Farbigkeit, Illustration) sollen dabei sinnvoll verwendet werden.

Die Arbeitsaufträge richten sich nach den Sprech- und Schreibenanlässen. Je nach Intention und Situation ergeben sich Texte mit vorwiegend informativem, appellativem oder argumentierendem Charakter. In zunehmendem Maße muß in Realschule und Gymnasium das interpretierende und klar gegliederte argumentierende Schreiben Vorrang haben.

Lernziele:

Der Schüler soll

- Ereignisse, Vorgänge, Sachverhalte, Gelesenes, Gehörtes, Gesehenes möglichst genau erfassen und sprachlich darstellen
- das Charakteristische von Gegenständen, Landschaften, Ereignissen und Lebewesen erfassen und sprachlich darstellen
- die Vorzüge einer Sache, einer Veranstaltung, eines Vorhabens herauszustellen lernen, in der Absicht, die Zuhörer zu überzeugen oder zu gewinnen
- zu einem nicht zu schwierigen Sachverhalt oder einer nicht zu komplexen Problemlage oder einem vorgegebenen Text eine Meinung formulieren
- Behauptungen belegen, Gegenbehauptungen entsprechend entkräften bzw. widerlegen können
- Argumente folgerichtig, möglichst schlüssig und wirkungsvoll anordnen, z. B. steigende Anordnung, Pro- und Kontraanordnung
- Folgerungen ziehen und darlegen können
- in zunehmendem Maße sich selbständig Informationen auf verschiedene Weise beschaffen (aus Büchern, von anderen Menschen, durch Beobachtungen) und diese je nach Intention, Adressat und Situation auswählen und weitergeben lernen.

Folgende **Arbeitsaufträge** können sich z. B. ergeben (schriftlich oder mündlich):

Angaben machen:

über Gegenstände, Orte, Landschaften, Tiere, Personen usw.

Berichten:

über Ereignisse, Veranstaltungen, Unfälle, Arbeitsgänge, Versuche, Erfahrungen, Vorhaben, Pläne, Überlegungen, Nachforschungen usw. (z. B. in Form einer Zeitungsnachricht oder einer Reportage), über Gehörtes oder Gelesenes, Gesehenes

Protokollieren:	von Diskussionen, Besprechungen, SMV-Sitzungen, Unterrichtsstunden, Referaten usw. (z. B. in Form eines Verlaufs- oder in Form eines Ergebnisprotokolls)
Anleitungen und Regeln geben:	Weitergeben oder Zusammenstellen von Spielregeln, Kochrezepten, Gebrauchsanweisungen, Arbeitsanweisungen, Versuchsanleitungen usw.
Ordnungen aufstellen:	für die Benutzer einer Bücherei, eines Fachraumes, für die Besucher einer Veranstaltung, die Teilnehmer an einer Diskussion (Geschäftsordnung) usw.
Pläne machen:	für Wettspiele, Wanderungen, Klassenfeste, Elternabende, Arbeitsvorhaben, Projekte usw.
Beschreiben des Charakteristischen:	von Häusern, Landschaften, Pflanzen, Tieren, Menschen, Jahrmärkten usw. (vgl. Erzählen)
Auswerten:	von Texten unter einer bestimmten Fragestellung; von Skizzen, Tabellen, graphischen Darstellungen, auch unter einer bestimmten Fragestellung
Den Inhalt zusammenfassen:	von Kurzgeschichten, Erzählungen, Novellen, Hörspielen, Theaterstücken, Balladen, Spielfilmen usw., von Tatsachenberichten, Nachrichten, Reportagen, Lehrbuchtexten, Dokumentarfilmen usw.
Den Gedankengang referieren:	von Abhandlungen, Dialogen usw.
Analyseergebnisse darstellen:	von Gedichten, Kurzgeschichten, Erzählungen, dialogisch-szenischen Texten, Tatsachenberichten, Werbetexten, Sachbuchtexten, Reden usw.
Den Bauplan beschreiben:	von Hörspielen, Dramen, größeren Erzählungen, Novellen, Romanen usw.
Einladen:	zu einer Party, einem Schulfest, einem Elternabend, einer Musik- oder Sportveranstaltung, einer Redaktionssitzung, einer Schülerversammlung, einer Diskussion usw. Der Einladung kann z. B. eine Tagesordnung beigefügt werden.
Werben:	für den Verkauf eines Gegenstandes, für eine Stadt, für ein Vorhaben, für einen guten Zweck usw.
Sich bewerben:	um eine Lehrstelle, um einen Arbeitsplatz, um die Aufnahme in eine Schule, um einen Studienplatz

Bewerten:

den Ablauf und die Organisation einer Veranstaltung, das Spiel einer Mannschaft, ein Referat, eine Theateraufführung, ein Jugendbuch usw. (z. B. in Form einer Zeitungskritik)

Behauptungen belegen und widerlegen:

in Diskussionen und auf Grund von Textvorlagen, z. B. Leserbriefen, Aufrufen, Flugblättern usw.

Sich eine Meinung bilden und vertreten,**Behauptungen aufstellen und begründen:**

Stellung nehmen zu einem nicht zu schwierigen Sachverhalt oder einer nicht zu komplexen Problemlage oder einem Text.

Gesprächs- und Redeerziehung

Die Aussagen zum Verstehen von Gesprächen und Reden gelten auch für die Gesprächs- und Redeerziehung (s. S. 9 f.).

Da die Teilnahme und Mitarbeit der Jugendlichen in verschiedenen Bereichen des privaten, beruflichen und öffentlichen Lebens vorbereitet werden soll, ist es wichtig, daß sich der Schüler aktiv an Gesprächen – auch als Gesprächsleiter – zu beteiligen lernt und sich in Referaten, kleinen Vorträgen und Reden versucht.

Dies wird vor allem im Rahmen der Unterrichtsarbeit geübt werden. Gelegenheiten, an Gesprächen in einem erweiterten, auch außerschulischen Rahmen teilzunehmen, zu referieren oder zu reden vor einem anderen Zuhörerkreis als dem der Mitschüler, sollten wahrgenommen werden.

Es ist sinnvoll, zur Vorbereitung und Übung auch fiktive Gesprächspartner und Redesituationen durchzuspielen (z. B. Kauf- und Verkaufsgespräche, Bewerbungsgespräche, Interviews, Diskussionen mit fiktiven Rollen, Reden vor einem gedachten Publikum).

Der Schüler soll neben formaler Schulung und der Überwindung von Befangenheit und Lampenfieber vor allem die Wirkung seines Verhaltens und seiner Äußerungen im Gespräch und bei einer Rede erfahren und verantworten lernen.

Lernziele:

Der Schüler soll

- als Gesprächsteilnehmer oder Gesprächsleiter die für die jeweilige Gesprächsform gültigen Regeln einhalten
- die allgemeinen Grundregeln beachten (z. B. ausreden lassen, zuhören, andere zu Wort kommen lassen und deren Meinung respektieren, sich um Konsens bemühen, Ergebnisse und Kompromisse annehmen und tolerieren)
- zur Vorbereitung Informationen einholen und Kenntnisse erwerben, um dem Thema gewachsen zu sein und sinnvolle Gesprächsbeiträge leisten zu können
- im Gespräch Nichtverstandenes durch Fragen klären, auf Rückfragen antworten können
- die eigene Meinung durch Fakten und Argumente stützen, sie ggfs. revidieren
- verständlich formulieren; die Sprache auf den jeweiligen Gesprächspartner oder Zuhörerkreis ausrichten
- die Wirkung des Textes durch den Aufbau, durch Anschaulichkeit und Abwechslung der Mittel stützen; nötiges Anschauungsmaterial bereitstellen

- zum Vortrag von Referaten oder Reden übersichtliche Stichwortzettel oder Konzepte anfertigen, die ein freies Reden ermöglichen
- versuchen, die Zuhörer möglichst frei von der Vorlage anzusprechen, dabei ggfs. sprecherische, gestische und mimische Mittel angemessen einsetzen.

Erzählen

Erzählen kann die sprachliche Fähigkeit des Schülers im emotionalen Bereich erweitern, Isolation verhindern und das Anknüpfen sozialer Kontakte erleichtern helfen. Es kann ebenfalls Hilfe sein beim Bewältigen persönlicher Probleme durch sprachliche Darstellung von Erfahrungen, Vorstellungen und Träumen. Durch Erzählen werden zugleich die Fähigkeiten zum Verstehen literarischer Texte gefördert.

Beim Erzählen sollte – mit zunehmendem Schwierigkeitsgrad – die Verwendung bestimmter erzählerischer Mittel vorgesehen werden. Dabei sind folgende Einzelziele anzustreben:

- Auf ein **Erzählziel** hin erzählen
- Den **Erzählansatz** als Ausgangslage einer Handlung gestalten (verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten bewußt machen)
- Eine **Erzählperspektive** durchhalten oder bewußt wechseln; dabei auf die Erzählhaltung – als auktorialer Erzähler oder als Ich-Erzähler – achten
- Den **Geschehensablauf** in einer sinnvollen Reihenfolge, aber auch abwechslungsreich, gestalten, z. B. durch die Verwendung von Kontrasten, Rückwendungen, Vorausdeutungen, Retardierungen
- Die einzelnen **Erzählschritte** verknüpfen, dabei verschiedene Formen der Verknüpfung verwenden oder bewußt ohne Verknüpfungen erzählen
- Mit einfachen Mitteln **Spannung** erzeugen, dabei versuchen, retardierende Momente geschickt einzusetzen, z. B. durch das Einschleiben von Beschreibungen, Kommentaren, Abschweifungen o. ä.
- **Berichtendes und szenisches Erzählen, beschreibendes Erzählen und inneren Monolog** sinnvoll kombinieren und einsetzen
- Die **Sprachebenen** bewußt wählen
- **Motive** aufgreifen, erfinden, verknüpfen
- Einfache, in sich stimmige **Bilder und Vergleiche** verwenden
- Verschiedenartige Abschlußmöglichkeiten erkennen und verwenden.

Mögliche Arbeitsaufträge im Bereich des Erzählens

Die Zusammenstellung der Erzählaufträge ist nicht nach dem Schwierigkeitsgrad gegliedert, sondern nach der Art der Aufträge. Innerhalb der einzelnen Gruppen sind jeweils unterschiedliche Schwierigkeitsgrade und der Zusammenhang mit anderen Lernzielbereichen zu beachten.

Nur mündlich:

- Nacherzählen einer Fernsehserie (eine Sendung)
- Nacherzählen eines kurzen Spielfilms

Mündlich und schriftlich:

- Frei erzählen nach bestimmten Themen

- Erzählen mit bestimmten Aufträgen, z. B.:
 - eine wahre Geschichte spannend erzählen
 - eine Lügengeschichte erzählen
 - ein Abenteuer erzählen
 - eine utopische Geschichte erfinden, z. B. eine Verwandlungs- oder Verzauberungsgeschichte, eine Geschichte mit Science-fiction-Motiven
 - „auftauchen“ in einer fremden Welt, in einer fremden Zeit, z. B. in der Zeit einer gelesenen Geschichte, erzählen aus einer fremden Rolle (vgl. dazu auch erzählen aus veränderter Perspektive)
- Umwandeln eines dialogisch-szenischen Textes in eine Erzählung
- Einen standardsprachlichen erzählenden oder dialogisch-szenischen Text im heimatischen Dialekt erzählen und entsprechend umwandeln
- Umwandeln eines expositorischen Textes in eine Erzählung, z. B. einer Nachricht, eines Berichtes
- Erzählen nach Bildern (Bilderfolge, Bildergeschichte)
- Erzählen von einem Bild aus
- Eine angefangene Geschichte weitererzählen
- von einer gegebenen Anfangssituation aus erzählen
- Zu einem vorgegebenen Erzählschluß erzählen
- Aus veränderter Perspektive erzählen
- Beispielgeschichten erzählen, z. B. zu einem Sprichwort, zu einem Ereignis
- Rahmengeschichte erzählen (vgl. erzählen mit bestimmten Aufträgen)
- Nach einer vorgegebenen Bauform erzählen, z. B.
 - einer Fabel
 - enem Märchen
 - einem Kurzkrimi
 - einer Kurzgeschichte
- Einen Erzählkern ausgestalten
- Teile einer Erzählung gestalten:
 - Figuren in direkter und indirekter Charakteristik darstellen
 - Beschreiben mit Atmosphäre.

Gestaltungsversuche von Texten in gebundener Sprache

Obwohl es meist schwierig ist, in den höheren Klassen der Sekundarstufe I Gedichte sprechen und selbst vortragen zu lassen, finden sich doch auch immer wieder Texte, die Jugendliche zum Sprechen und Vortragen reizen. Man sollte solche Gelegenheiten suchen und wahrnehmen.

Die Anregung zum Verfassen von Texten in gebundener Sprache wird oft recht positiv aufgenommen. Anklang findet vor allem das Verfassen von Werbespots und Reklameversen, von Limericks und Unsinnversen, von Collagen und Versuchen mit konkreter Poesie. Auch Gelegenheitsgedichte, Parodien, kritische und engagierte Texte werden verfaßt, z. T. gesungen. Man sollte die Bereitschaft in dieser Richtung fördern und unterstützen, die Leistungen anerkennen. Die Versuche mit eigenen Texten führen – neben dem Vergnügen – zu größerem Verständnis für die Texte anderer Verfasser. Durch das eigene Probieren werden Zusammenhang und Wirkung der einzelnen Gestaltungselemente deutlich, das Gefühl für die Schwierigkeiten der Gestaltung, für Effekte und Wirkungen wächst. Das Nachdenken wird angeregt.

Folgende **Gestaltungsmöglichkeiten** bieten sich an:

- Kontrasttexte herstellen, z. B. auch durch Umwandlung in heimatlichen Dialekt
- Texte nachahmen, parodieren, persiflieren
- Texte zu gegebenen Anlässen verfassen und verwenden, z. B. zu Werbezwecken, zu Festen und Veranstaltungen, für die Schülerzeitung, im Rahmen der Herstellung von Spieltexten, zur Formulierung eigener Empfindungen und Gedanken usw.

Die Leistungsbeurteilung bei solchen Versuchen ist umstritten; man sollte jedoch bei gelungenen Versuchen auch die besondere Leistung anerkennen und sie in die Bewertung und Gesamtbenotung miteinbeziehen.

Sprechen, Spielen, Selbstverfassen von dialogisch-szenischen Texten

Bei dem dialogisch-szenischen Text greifen Verstehen und Spiel besonders augenfällig ineinander. Es bieten sich viele Möglichkeiten, die Schüler zum Verstehen durch Tun zu führen. Ein erster Schritt auf dem Wege zum Verständnis kann das Erlesen mit verteilten Rollen oder das Anspielen von einzelnen Szenen sein, ein weiterer die Übernahme von Teilaufgaben der Regie und Dramaturgie (s. Arbeitsaufträge). In der Regel sollte die Arbeit im Rahmen der Improvisation bleiben und nicht auf perfekte Aufführung hinzielen. Vollständige Inszenierungen von Theaterstücken und Hörspielen sind meist nicht möglich und werden Arbeitsgemeinschaften vorbehalten bleiben.

Neben dem Verstehen durch aktives Tun kann in diesem Bereich ein besonderer Beitrag zum sozialen Lernen geleistet werden. Jeder Schüler sollte nach seinen Kräften und Möglichkeiten zum Gelingen beitragen: nicht nur die Schauspieler sind wichtig.

Die Lernziele in diesem Bereich sind dieselben wie die im Bereich Verstehen dialogisch-szenischer Texte (s. S. 13).

Mögliche Arbeitsaufträge

- Einen kurzen erzählenden Text nach den dazu notwendigen mündlichen Vorbereitungen spielen
- Nach einem kurzen erzählenden Text einen Szenenplan entwerfen
- Nach einem Szenenplan eine oder mehrere Szenen schriftlich ausführen; den Spielentwurf improvisiert vorspielen; den Spielentwurf nach einer Einübungsphase vorspielen
- Einen kurzen Spielentwurf:
 - mit Gliederfiguren („Lichttheater“) oder Schattenspielfiguren vorspielen (Tageslichtprojektor);
 - mit Fingerpuppen, Handpuppen oder Marionetten spielen (evtl. in Zusammenarbeit mit dem Werkunterricht).
- Eine kurze Hörspielszene mit einfachen Mitteln nach mündlicher Vorbereitung mediengerecht gestalten
- Einen schriftlichen Plan für eine Hörspielszene entwerfen
- Eine oder mehrere Spielszenen zu einer Hörspiel-Aufnahme vorbereiten und aufnehmen
- Einen schriftlich ausgearbeiteten oder als Hörspiel eingerichteten Text als Hörspiel realisieren
- Szenen eines einfachen Spieltextes/Dramentextes mit verteilten Rollen lesen (evtl. auf Band aufnehmen)
- Szenen eines Spieltextes/Dramentextes im Rahmen der Besprechung improvisiert spielen („anspielen“)
- Eine oder mehrere Szenen eines Dramentextes nach verschiedenen Variationen anspielen

- Schreiben eines Theaterzettels
- Zusammenstellen eines Programmheftes
- Auswerten von Theaterspielplänen
- Anfertigen von Rezensionen
- Entwerfen eigener Szenen oder Rollenspiele, in denen die Aussage der besprochenen Stücke aufgenommen, verarbeitet oder auf neue Situationen übertragen wird (produktive Rezeption).

Die meisten Arbeitsaufträge sind für die gesamte Lerngruppe bestimmt, die arbeitsteilig daran beteiligt ist. Einzelne Aufträge – vor allem die schriftlichen Formen – können auch in Einzelarbeit ausgeführt werden.

Sprache als Zeichen- und Regelsystem

Phonologie

Die grundlegenden Ziele und die Lernziele aus dem Lernbereich „Phonologie“ im Lehrplan Deutsch Orientierungsstufe (S. 52 f.) sollen wieder aufgenommen und weiter erarbeitet werden, z. B. bei der Reflexion über Sprache als einem System von Zeichen.

Semantik

Aus der Fülle der Gegenstände und Aspekte dieses Bereiches werden nur wenige, sachlich eng umgrenzte Lernziele entwickelt. Sie sollen dem Schüler Anreize bieten zum Nachdenken und zur Diskussion beim Verstehen von Texten und beim Sprechen und Schreiben.

Es ergeben sich zwei Möglichkeiten, die Lernziele im Unterricht zu erarbeiten:

1. Als direkte Beschäftigung mit bestimmten Themen als Gegenstand einzelner oder mehrerer Stunden. Solche Themen sind:
 - Der Zeichencharakter der Sprache
 - Die sprachliche Kommunikation und ihre Störungen
 - Die Mehrdeutigkeit der Sprache
 - Probleme der Sprachnormierung
 - Funktion und Problematik des Gebrauchs von Fremdwörtern
 - Der deutsche Sprachraum, insbesondere die heimatische Region, und die sich daraus ergebenden Probleme
 - Der historische Wandel der Sprache
 - Die Übersetzung von Texten.
2. Innerhalb des laufenden Unterrichts zur Ergänzung und Vertiefung der übrigen Lernzielbereiche. Dies bietet sich z. B. an
 - beim Verstehen von Texten aus älterer Zeit oder aus bestimmten geographischen Räumen
 - bei der Gesprächserziehung, insbesondere bei Verständigungsschwierigkeiten und bei der Klärung von Mißverständnissen.

Lernziele

Der Schüler soll erste Einsichten gewinnen

- in die Bildung des Wortschatzes seiner Sprache:
 - Wortbildung
 - Wortneuschöpfung

- Übernahme von Wörtern aus anderen Sprachen
- Bildung von Begriffen
- in den Zusammenhang des Wortschatzes seiner Sprache: Wortfamilien und Wortfelder
- in die Variationsbreite der Gegenwartssprache: verschiedene und übertragene Bedeutung eines Wortes
- lexikalische Festlegung der Bedeutung von Wörtern und aktueller Sprachgebrauch
- verschiedene Sprachebenen
- in die Veränderung der Wortbedeutung im Verlauf der Geschichte
- in die Bedeutung des Kontextes für das richtige Verstehen von Texten: Satz- und Textzusammenhang
- situatives, soziales und kulturelles Umfeld
- zeitliches und räumliches Umfeld.

Syntax

Bei der Verteilung der Lernziele und -inhalte auf die Klassenstufen war es Ziel, die Anforderungen gleichmäßig über alle Klassenstufen so zu verteilen, daß in jedem Schuljahr die Beschäftigung mit der Syntax gegeben ist, damit bis zum Ende der Klassen 9/10 der Schüler seine Kenntnisse erweitern und sichern kann.

Die Abfolge und der didaktisch-methodische Aufbau der einzelnen Unterrichtseinheiten wird in diesem Bereich stark von der Konzeption des jeweils eingeführten Sprachbuchs beeinflusst werden. Es kann vorkommen, daß die Verteilung der Lerninhalte nach Klassenstufen im Lehrplan von der des Sprachbuchs abweicht. Wenn notwendig, so sollte man sich dann nicht scheuen, das Sprachbuch der früheren Klasse auch in der nächstfolgenden zu benutzen. Ziel muß es sein, alle Lernziele bis zum Ende der Klassen 9/10 mit den Schülern erarbeitet zu haben.

Neben der systematischen Erarbeitung der Lernziele in eigenen Unterrichtseinheiten müssen die Lernziele auch beim Verstehen von Texten und beim eigenen Sprechen und Schreiben der Schüler einbezogen werden, da dem Schüler nur so die Funktion des Regelsystems der Sprache mit seinen vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten voll einsichtig wird. Bei der Wahl des didaktisch-methodischen Vorgehens ist darauf zu achten, daß ebenfalls die Verbindung zum Verstehen von Texten und zum Sprechen und Schreiben hergestellt wird. Dabei sollen Verfahren wie z. B. Klangprobe, Verschiebe- und Umstellprobe, Ersatz- oder Austauschprobe, Weglaß- und Erweiterungsprobe angewendet werden.

Im übrigen basieren die Anforderungen in diesem Bereich auf den Grundlagen, wie sie in den Handreichungen zum Lehrplan Deutsch Orientierungsstufe (S. 113 ff., S. 116 f.) ausführlich dargestellt werden. Die verwendete Terminologie richtet sich nach der Empfehlung der Kultusministerkonferenz, wie sie in der Broschüre „Grammatik im Vergleich, Fachausdrücke und Lehrplanforderungen in der Sekundarstufe I“ enthalten ist.

Lernziele

1. Ausbau der Wortartenlehre

Der Schüler soll erkennen:

- **Adjektive** können im Satz flektiert und unflektiert benutzt werden
- die zwei Gruppen von **Zahlwörtern**: Grundzahlen, Ordnungszahlen

- **Pronomen** können nach ihren Funktionen unterschieden und benannt werden. Dabei können die gleichen Wörter verschiedene Rollen übernehmen:
 Pronomen **als Begleiter**: bestimmter und unbestimmter Artikel
 besitzanzeigendes Fürwort/Possessivpronomen
 Pronomen **als Stellvertreter**: persönliches Fürwort/Personalpronomen
 Relativpronomen
 Pronomen, die sowohl **als Stellvertreter wie als Begleiter** verwendet werden:
 Demonstrativpronomen
 Fragepronomen/Interrogativpronomen
 unbestimmte Pronomen/Indefinitpronomen
- **Partikel** können nach ihren Aufgaben weiter unterschieden werden:
 Verhältniswort/**Präposition**
 Bindewort/**Konjunktion**
 Umstandswort/**Adverb** (ursprüngliches)
Interjektion
- **Partizip Präsens/I** und **Partizip Perfekt/II** als Adjektiv
- **Futur II**
- **Aktiv** und **Passiv** des Verbs
- **Modi** des Verbs:
Indikativ
Konjunktiv I und **II**
 Befehlsform/**Imperativ**.

2. Ausbau der **Satzgliedlehre**

Der Schüler soll erkennen:

- verschiedenartige **Ergänzungen**:
Objekte im Akkusativ, Dativ und Genitiv
Präpositionale Ergänzungen
Fallfremde Ergänzungen (Angaben): Aus didaktischen Gründen wird auf die weitere Differenzierung zwischen Umstandsergänzungen, freien Umstandsangaben usw. verzichtet.
- **Beifügung/Attribut**:
 Adjektivattribut
 Genitivattribut
 Präpositionalgefüge als Attribut
 Apposition
 Gliedsatz als Attribut.

3. Ausbau der **Satzlehre**

Der Schüler soll erkennen und unterscheiden:

- zwei Formen von Gesamtsätzen: **Satzreihe** und **Satzgefüge**
- Satzgefüge können aus folgenden Teilsätzen bestehen:
Hauptsatz, Gliedsatz und **satzwertiger Infinitiv**
- **Gliedsätze** können differenziert werden:
 nach einleitenden Wörtern: **Konjunktionalsätze**
Relativsätze
indirekte Fragesätze

Gliedsätze ohne einleitendes Wort
Gliedsätze nach Grad der Abhängigkeit
Gliedsätze als Form des Satzglied

– **Konjunktionalsätze** nach ihren inhaltlichen Bezügen:

Temporalsätze

Modalsätze

Kausalsätze: kausal (im engeren Sinne)

konsekutiv

instrumental

konzessiv

final

– das **syntaktische Gesamtgefüge**:

Die Beziehung von Wörtern der verschiedensten Art zueinander ergibt Satzglieder.

Die Beziehung von Satzgliedern zueinander ergibt verschiedenartige Teilsätze und Gesamtsätze.

Das Gesamtgefüge all dieser Beziehungen zueinander strukturiert den „Text“.

Zeichensetzung

Wie in der Orientierungsstufe kann die Zeichensetzung auch in den Klassen 7 – 9/10 im Zusammenhang mit anderen Gebieten des Deutschunterrichts eingeübt werden, z. B.

- beim Vorlesen oder Vortragen von Texten (rhetorisches Prinzip)
- beim Bestimmen von Teilsätzen und Attributen (grammatisches Prinzip)
- beim Verfassen eigener Texte.

In den Klassen 7 – 9/10 wird es aber darüber hinaus nötig sein, Unterrichtsstunden mit dem speziellen Thema „Zeichensetzung“ vorzusehen.

Lernziele

Der Schüler soll erkennen, daß

- die Zeichensetzung das Verstehen schriftlicher Texte erleichtert
- die Zeichensetzung Hilfen beim Vorlesen gibt
- man sich an gewisse Zeichensetzungsregeln halten muß, um Mißverständnisse beim Textverstehen auszuschließen.

Der Schüler soll fähig werden:

- in selbst verfaßten Texten zunehmend die Zeichen richtig zu setzen.

Rechtschreibung

In den Klassen 7 – 9/10 gilt es, die richtige Schreibweise des vorhandenen Wortschatzes durch häufiges Üben zu festigen. Gleichzeitig ist es notwendig, die richtige Schreibweise des sich erweiternden Wortschatzes zu sichern.

Dabei ist darauf zu achten, daß

- die Übungen alltägliche Schreibsituationen berücksichtigen
- die Interessenbereiche und die Umwelt der Schüler berücksichtigt werden
- dialektbedingte Rechtschreibschwierigkeiten besonders berücksichtigt werden
- sogenannte Häufigkeitswörter besonders trainiert werden

- wichtige Fremdwörter, die in unsere Umgangssprache Eingang gefunden haben, angemessen geübt werden
- Spitzfindigkeiten der deutschen Rechtschreibung nur gelegentlich angesprochen werden.

Im Unterricht ist darauf zu achten, daß

- Rechtschreibung immanent geübt wird
- bei allen schriftlichen Übungen auf richtige Schreibung geachtet wird (Hausaufgaben, Stichwortzettel, usw.)
- neben Unterrichtseinheiten im Rechtschreiben häufig Kurzübungen (ca. 5 Minuten) eingeplant werden
- die Kenntnis bestimmter Rechtschreibregeln als hilfreich erfahren wird
- das Nachschlagen von Wörtern ständig geübt wird
- ein klares, deutliches Schriftbild von Schülern und Lehrern hilfreich für die Rechtschreibung ist.

Um den verschiedenen Lerntypen der Schüler gerecht zu werden und um ihr Interesse zu erhalten, sollten die Übungen möglichst abwechslungsreich gestaltet werden.

Beispiele: Auf- und Abschreibübungen zur Gedächtnisschulung und zur Steigerung der Schreibgeschwindigkeit

Aufschreibübungen mit Benutzung des Wörterbuches

Lückentexte

Ableitungsübungen

Analogiereihen

Wortbildungen und Wortzerlegungen

Beispielreihen zu Regeln zusammenstellen

Fehlertexte verbessern

Wortlisten führen

Hör- und Sprechübungen

Spielformen (Silben- und Kreuzworträtsel u. a.)

verschiedene Diktatformen.

Lernziele

Der Schüler soll einsehen:

- Rechtschreibung ist notwendig für das Verständnis schriftlicher Texte
- nur ständiges Bemühen kann Fortschritte in der persönlichen Rechtschreibleistung bringen.

Der Schüler soll fähig werden:

- den sich ständig erweiternden Wortschatz im privaten, öffentlichen und beruflichen Bereich richtig zu schreiben
- selbst verfaßte Texte richtig zu schreiben
- eigene und fremde Texte auf richtige Schreibung hin zu überprüfen
- bei auftretenden Schwierigkeiten Regeln anzuwenden und im Wörterbuch nachzuschlagen.

Zu wiederholen sind die Übungsfelder aus dem Lehrplan der Orientierungsstufe (vgl. S. 69–73):

- Schärfung
- Dehnung
- Gleich und ähnlich klingende Vokale
- Gleich und ähnlich klingende Konsonanten
- Silbentrennung.

Zu sichern und zu ergänzen sind die Übungsfelder:

- Groß- und Kleinschreibung
- Zusammen- und Getrennschreibung
- Häufig vorkommende Fremdwörter.

Übermittlungs- und Arbeitstechniken

Im folgenden werden die Übermittlungs- und Arbeitstechniken, die schon in der Orientierungsstufe eingeführt wurden (vgl. Lehrplan Dt. O., S. 74 ff.), aufgegriffen und um weitere ergänzt. Auch in den Klassen 7 – 9/10 müssen diese Techniken durchgehend geübt werden, meist im Zusammenhang mit der Arbeit in den verschiedenen Bereichen des Deutschunterrichts. Diejenigen Techniken, die neu eingeführt werden, sollten jedoch auch selbst einmal Gegenstand des Unterrichts sein. Wann der Lehrer dies in seinen Unterricht einbaut, bleibt seiner pädagogischen Verantwortung überlassen, da er besser entscheiden kann, in welchen Zusammenhängen seines Unterrichts sich die jeweilige Einführung anbietet. Die nachfolgenden Lernziele können daher nicht einzelnen Klassenstufen zugeschrieben werden. Die Lernziele gelten vielmehr durchgängig für die Klassen 7 – 9/10, wobei komplexere Lernziele erst in den oberen Klassenstufen angestrebt werden sollten.

Die Schulung in diesen Techniken ist zudem nicht nur eine Angelegenheit des Deutschunterrichts, sondern auch anderer Fächer. Die Unterweisung und Übung in ihnen muß daher auf die Möglichkeit des Transfers ausgerichtet sein. Die Zusammenstellung dieser Techniken von den Anforderungen des Deutschunterrichts her kann die notwendige Zusammenarbeit der Fachlehrer erleichtern. Zudem werden durch diese Übungen bestimmte Sekundär- und Sozialtugenden gefördert, wie z. B.: Ausdauer, Sorgfalt, Genauigkeit, Gründlichkeit, Pflichterfüllung und Leistungs- und Kooperationsbereitschaft. Zur Definition und Abgrenzung der Übermittlungs- und Arbeitstechniken siehe im übrigen Lehrplan Deutsch/Orientierungsstufe, S. 121.

Lernziele

Der Schüler soll

- in der Fähigkeit geübt werden, Übermittlungs- und Arbeitstechniken zum Aufnehmen, Übermitteln, Verstehen, Sprechen und Schreiben von Texten und zum Untersuchen sprachlicher Phänomene anzuwenden
- angeleitet werden, durch das Verwenden dieser Techniken seine Arbeit zu erleichtern, zu systematisieren, dadurch zeitsparend und sachgerecht auszuführen
- durch das Verfügen über diese Techniken lernen, selbständig zu arbeiten.

Übermittlungstechniken: Lernziele

Der Schüler soll fähig werden:

- einen schriftlichen Text flüssig und deutlich vorzulesen
- sich mündlich zu äußern, dabei entweder aus dem Stegreif oder nach Stichwörtern zu sprechen

- über Sachverhalte nach einem Konzept oder nach Stichwörtern zu referieren
- einen Text sinndeutend vorzulesen oder frei vorzutragen
- etwas mündlich zusammenzufassen: z. B. Gesprächs- oder Diskussionsstand, Inhalt von Texten (gehört, gelesen, medienvermittelt)
- an einem Gespräch und einer Diskussion als Gesprächs- bzw. Diskussionspartner oder als Leiter teilzunehmen
- einen schriftlichen Text lesbar und übersichtlich zu gestalten, z. B. deutliche Schrift, Rand, Kopf, Gliederung in Abschnitte, Hervorheben von Überschriften und Textstellen
- graphische Mittel, Zeichen, Abkürzungen, Fachausdrücke und Fremdwörter zur Verdeutlichung und Unterstützung seiner Aussageabsicht einzusetzen
- technische Geräte (Medienträger) sinnvoll zu nutzen.

Arbeitstechniken: Lernziele

Der Schüler soll fähig werden:

- einen Text aufmerksam und konzentriert zu lesen und je nach Erfordernis folgende Techniken anzuwenden: Numerieren von Zeilen, Randnotizen machen, Anstreichen, Unterstreichen
- aus Texten (Zeitschriften, Büchern) Auszüge zu machen, zu zitieren
- Hilfsmittel und Informationsquellen zur Klärung von Unverstandenen und zur Gewinnung zusätzlicher notwendiger Informationen heranzuziehen
- sich selbst Bücher und Texte zu beschaffen
- während des Unterrichts etwas abzuschreiben, aufzuschreiben oder sich zu notieren, mitzuschreiben
- graphische Mittel, Zeichen, Abkürzungen, Fachausdrücke und Fremdwörter zur Verdeutlichung und Unterstützung seiner Aussageabsicht und Erkenntnisse einzusetzen
- technische Geräte (Medienträger) sinnvoll zu nutzen
- Stichwortzettel, Merktzettel, Notizen, Hinweiszettel mit Notizen zwischen Buch- und Textseiten u. ä. einzusetzen
- die Techniken des Lernens und Memorierens anzuwenden.

Die Klassenstufenfolgeprogramme

Hinweise zur Handhabung

Im folgenden werden – differenziert nach Hauptschule, Realschule und Gymnasium – die verbindlichen Lerninhalte (z. B. Texte, Themen, Sprech- und Schreibaufträge) und die mit ihnen verbundenen Lernziele für jede Klassenstufe zusammengestellt. Es wird angegeben, ab welcher Klassenstufe welche Lerninhalte und -ziele Gegenstand des Unterrichts sein sollen, um Verfrühungen vorzubeugen. Nicht mehr aufgeführt werden die Lernziele zur Zeichensetzung, Rechtschreibung, Phonologie und zu den Übermittlungs- und Arbeitstechniken, da sie durchgehend im Unterricht anzustreben sind.

Das Klassenstufenfolgeprogramm enthält keine Unterrichtssequenzen. Diese nach dem Lehrplan zu entwickeln liegt vielmehr in der Verantwortung des einzelnen Lehrers und der Fachkonferenz. Dadurch ist es möglich, die Unterrichtssequenzen nach den jeweiligen sachlichen und thematischen Zusammenhängen und den besonderen Bedingungen der Klasse, Schule, Region usw. aufzubauen. Die Gemeinsamkeit wird durch die verbindlichen

Anforderungen gesichert. In diesem Rahmen kann auch die im Plan vorgeschlagene Reihenfolge der Lektüren, insbesondere aus dem 18./19. und 20. Jh., vertauscht werden. Wichtig ist, daß sie bis zum Ende der Klasse 9 bzw. 10 gelesen worden sind.

Die Lektüreauswahllisten im Anhang wurden für alle drei Schularten undifferenziert zusammengestellt. Sie basieren auf Unterrichtserfahrungen und Vorschlägen von Fachkollegen aus allen drei Schularten während der Erprobungszeit des Lehrplans und auf einer Lektüreauswahlfrage. Ihr Zweck ist es, für die Lektüreauswahl einen verbindlichen Rahmen abzustecken, innerhalb dessen der Lehrer gemäß seiner Verantwortung und seinem pädagogischen Ermessen für die Schulart und die Klassenstufe auswählen sollte. In begründeten Fällen, bedingt durch besondere Bedingungen, Umstände und aktuelle Anlässe usw., kann davon abgewichen werden. Bei der Auswahl von Erzählungen und Schauspielen aus dem 20. Jh. sollte der Lehrer daneben auch das jeweilige aktuelle Angebot nutzen, um dem Schüler die Teilnahme an Literatur und Theater der Gegenwart zu eröffnen. Längere Werke können und müssen u. U. cursorisch gelesen werden (vgl. auch S. 12 f.). Selbstverständlich sollte der Lehrer die Chancen und Möglichkeiten der Literaturvermittlung durch die modernen Medien (Kassetten, Rundfunk, Film, Fernsehen) für seinen Unterricht nutzen.

Die Jugendliteratur soll in den Unterricht mit einbezogen werden, da sie vielen Schülern einen leichteren Zugang zur Literatur öffnet. Weil diese Literatur sehr stark vom aktuellen Angebot und den jeweiligen Gegenwartsthemen und -problemen, aber auch Moden abhängig ist, läßt sich dafür keine Auswahlliste zusammenstellen. Die kleine Liste bedeutender Stoffe der Weltliteratur soll dazu anregen, die Schüler mit diesen Stoffen und Themen bekannt zu machen. Da deren Motive in der Literatur immer wieder aufgenommen und verwendet werden, ist ihre Kenntnis zum Verständnis moderner Literatur wie zur Wahrung der Tradition wichtig.

Schulartspezifische Differenzierung

Das Klassenstufenfolgeprogramm differenziert zwischen den Schularten. Dafür gelten insgesamt folgende Gesichtspunkte:

- unterschiedliche Zuweisung von Lernzielen und -inhalten zu den einzelnen Klassenstufen jeder Schulart
- unterschiedliche Gewichtung der Lernbereiche für die einzelnen Schularten
- Umfang und Schwierigkeitsgrad der Texte
- Grad der Intensität bei der Behandlung eines Themas oder Lernbereichs
- Grad der Differenziertheit beim Verstehen von Texten, bei der Analyse von Sprache, beim Sprechen und Schreiben
- unterschiedliche Zeitansätze für die Behandlung einzelner Themen und für die dazu notwendigen Übungen
- Umfang der Fachterminologie für die Beschreibung sprachlicher und literarischer Erscheinungen
- Grad der Selbständigkeit bei der Beschaffung von Informationen, bei der Arbeit mit Texten und beim Sprechen und Schreiben.

Hauptschule

Die Auswahl der Texte, Sprech- und Schreibaufträge sollte sich an Situationen, Erfahrungen, Verhalten und Interessen der Hauptschüler orientieren und einen Beitrag zu ihrer Berufsorientierung und Lebensbewältigung leisten.

Im Bereich „Verstehen von Texten“ muß die Technik des Lesens immer wieder geübt werden, da hier häufig große Defizite vorliegen. Der Umgang mit entsprechenden Texten sollte beim Schüler Bereitschaft zum Lesen wecken, um Verständnis für Literatur anzubahnen. Die Texte sollten nicht zu lang, komplex und schwierig sein, jedoch das Sprachvermögen, Wissen und die Erfahrung der Schüler erweitern. Die Arbeitsaufträge zur Analyse von Texten sollten kleinschrittig sein und vorwiegend mündlich erfüllt werden.

Ein leichter Zugang zur Literatur kann über das Jugendbuch erreicht werden; daneben bieten Film, Video- und Tonkassetten Möglichkeiten, an Literatur heranzuführen.

Im Lernbereich „Sprechen und Schreiben“ liegt der Schwerpunkt darauf, den Schüler zu befähigen, sich mündlich und schriftlich gemäß den Regeln der deutschen Sprache und in allgemein gebräuchlichen Formen zu äußern und mitzuteilen. Das Schreiben von Texten – auch bei Klassenarbeiten – sollte auf folgende Weise erleichtert werden:

Der Stoff der Themenkreise muß im Unterricht in besonderer Weise vorbereitet werden, z. B. durch Sammeln und Ordnen des Stoffes im Unterricht, durch gemeinsames Erarbeiten von Teiltextrn als Vorstufe zu einem Gesamttext, durch gemeinsames Erarbeiten einer Textvorlage und durch längere Wiederholungs- und Übungsphasen. Bei Klassenarbeiten sollten nicht zu umfangreiche Vorgaben und Arbeitsaufträge gegeben werden. Die Schüler sollten diese Arbeitsaufträge nicht unter zu starkem Zeitdruck erfüllen.

Im Lernbereich „Sprache als Zeichen- und Regelsystem“ sollte auf dem Gebiet der Syntax weniger die Analyse und das Begriffswissen, sondern vorrangig die Anwendung grammatischer Strukturen geübt werden. Die Fertigkeit in der Rechtschreibung und Zeichensetzung ist immer wieder zu trainieren. Beim Überprüfen dieser Fertigkeiten muß darauf geachtet werden, daß nicht zu umfangreiche Diktate geschrieben werden:

- in Klasse 7 bis zu ca. 130 Wörtern
- in Klasse 8 bis zu ca. 140 Wörtern
- in Klasse 9 bis zu ca. 160 Wörtern.

Beim Schreiben von Aufsätzen sollten die Schüler zur Benutzung von Nachschlagewerken angehalten werden.

Realschule

Aus dem eigenständigen Bildungsauftrag der Realschule, der mit der 10. Klasse abschließt und vorrangig den Übergang zur beruflichen Ausbildung sichern muß, ergeben sich folgende Konsequenzen:

Besonderer Wert wird darauf zu legen sein, daß die Arbeit in den Bereichen „Verstehen von Texten“, „Sprechen und Schreiben“, „Sprache als Zeichen- und Regelsystem“ eine gewisse Abrundung erfährt. Dies wirkt sich im Bereich „Verstehen von Texten“ in der Auswahl der Lektüre für die Klassen 9 und 10 aus. Hier werden in der Realschule oft Erzählungen und Dramen deutscher und fremdsprachiger Autoren ausgewählt, mit denen der Schüler in seinem weiteren Ausbildungsgang vermutlich nicht mehr vertraut gemacht werden würde. Im Lernbereich „Sprechen und Schreiben“ muß durchgehend die Fähigkeit des Schülers geübt werden, sich aus unterschiedlichen Situationen und Anlässen heraus sprachlich richtig, sachangemessen und adressatenbezogen mündlich und schriftlich äußern und mitteilen zu können. Dabei sind im Hinblick auf die sich meist anschließenden berufsbezogenen Bildungsgänge der Realschulabsolventen insbesondere Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der Sachtexte und Abhandlungen zu sichern. Beim Schreiben ist auf die Einhaltung der Regeln der deutschen Sprache zu achten.

Im Lernbereich „Sprache als Zeichen- und Regelsystem“ muß es das Ziel sein, den Schülern die Einsicht in grundlegende Strukturen und Regeln der deutschen Sprache und deren Funktion zu vermitteln. Dazu gehört ein notwendiges Begriffswissen.

Besonderer Wert wird auch auf die Handhabung grundlegender Übermittlungs- und Arbeitstechniken zu legen sein.

Der Übergang zu den weiterführenden Schulen wie z. B. Fachschulen und gymnasialer Oberstufe muß ermöglicht werden.

Gymnasium

Die Arbeit im Fach Deutsch bis zum Ende der Klasse 10 des Gymnasiums soll auf die Arbeitsweise in der Oberstufe, welche die allgemeine Studierfähigkeit zum Ziel hat, vorbereiten (vgl. „Eingangsvoraussetzungen für die gymnasiale Oberstufe“ im Anhang). Damit der Schüler eine gewisse Selbständigkeit im Umgang mit Sprache und Literatur erreicht, soll im Bereich „Verstehen von Texten“ die Lesefähigkeit des Schülers durch einen wachsenden Schwierigkeitsgrad der Texte kontinuierlich gesteigert werden; ebenso ist eine Erweiterung der literarischen Kenntnisse durch ein entsprechendes Lektüreangebot notwendig.

Im Lernbereich „Sprechen und Schreiben“ muß – wie in den anderen Schularten – durchgehend die Fähigkeit des Schülers geübt werden, sich aus unterschiedlichen Situationen und Anlässen heraus sprachlich richtig, sachangemessen und adressatenbezogen mündlich und schriftlich äußern und mitteilen zu können. Beim Schreiben ist auf die Regeln der deutschen Sprache zu achten.

Im Lernbereich „Sprache als Zeichen- und Regelsystem“ muß es das Ziel sein, den Schülern die Einsicht in die grundlegenden Strukturen und Regeln der deutschen Sprache und deren Funktion zu vermitteln.

Im Hinblick auf die Anforderungen der Oberstufe sollte in allen Bereichen das Abstraktionsvermögen geschult, die Anwendung der Fachterminologie geübt werden.

Besonderer Wert wird auch auf die Einführung und die zunehmend selbständigere Handhabung der Übermittlungs- und Arbeitstechniken zu legen sein.

Es muß – trotz der Ausrichtung auf die Arbeit in der Oberstufe – gewährleistet bleiben, daß der Schulabgänger nach der Klasse 10 einen Abschluß erreicht, der ihm den Übergang ins Berufsleben ermöglicht.

Verstehen von Texten

Texte	Lernziele
Sachtexte und Abhandlungen	
Anleitender Text (z. B. Gebrauchsanweisung, Versuchsanleitung)	Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 5/6 (s. Lehrplan Dt./O. S. 22) Zusätzlich: – Wirklichkeitsbezug und Wirkung auf Denken und Handeln – Gliederung und Aufbau – Charakteristische Bauelemente beobachten – Optische und graphische Gestaltung
Gespräche und Reden	
Arbeitsgespräch	Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 5/6 (s. Lehrplan Dt./O. S. 18) Zusätzlich: – Angabe des Themas – Beobachten des Verlaufs
Erzählende Texte	
Kürzere Erzählungen verschiedener Autoren	Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 5/6 (s. Lehrplan Dt./O. S. 32 ff.) Zusätzlich: – Erzählabschnitte – Anfangs- und Schlußphase – Spannungsverlauf – Erzähler und seine Perspektive – Geschehensträger
Texte in gebundener Sprache	
Natur- und Erlebnisgedichte verschiedener Autoren und literaturgeschichtlicher Epochen (Weiterführung bis Kl. 9) Von den besprochenen Gedichten sind zwei auswendig zu lernen.	Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 5/6 (s. Lehrplan Dt./O. S. 45 ff.) Zusätzlich: – Ordnungselemente: Vers, Strophe, Reim, betonte und unbetonte Silbe – Motive – Bilder – Klänge
Dialogisch-szenische Texte	
Kürzerer dialogisch-szenischer Text Sequenz aus einer Fernsehserie	Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 5/6 (s. Lehrplan Dt./O. S. 48 ff.) Zusätzlich: S. Lernziele S. 12 f.

Sprechen und Schreiben

Arbeitsaufträge

Lernziele

Sachorientiert und argumentierend

Berichten über Ereignisse, Vorgänge, Arbeitsgänge, Teile einer Unterrichtseinheit usw.

Inhalt angeben: mündlich
Weitere Möglichkeiten: s. S. 14 f.

Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 5/6 (s. Lehrplan Dt./O. S. 23 ff.)

- Zusätzlich:
- Ereignisse, Vorgänge, Sachverhalte erfassen
 - Informationen beschaffen
 - Informationen auswählen
 - Informationen genau wiedergeben
 - Den Text sachgerecht gliedern lernen
 - Schreibtechnische und optische Mittel einsetzen

Gesprächs- und Redeerziehung

Diskutieren (Weiterführung bis Klasse 9)
Arbeitsgespräch führen (Weiterführung bis Klasse 9)

Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 5/6 (s. Lehrplan Dt./O. S. 18 ff.)

- Zusätzlich:
- Alle vorgenannten Lernziele (s. S. 16 f.)

Erzählen

Zur Auswahl:
Erzählen nach Bildern
Weitererzählen eines Erzählansatzes
Ausgestalten eines Erzählkerns
Erzählen aus veränderter Perspektive
Frei erzählen nach vorgegebenen Themen

Verbindlich:
Zwei der aufgezählten Erzählaufträge

Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 5/6 (s. Lehrplan Dt./O. S. 39 ff.)

- Zusätzlich:
- Auf ein Erzählziel hin erzählen
 - Erzählperspektive durchhalten
 - Geschehensablauf gestalten
 - Erzählschritte verknüpfen
 - Geschehensträger in Beziehung setzen
 - Den Schluß gestalten

Texte in gebundener Sprache

Siehe Vorschläge zu eigenen Gestaltungsversuchen, S. 18 f.

Sprechen, Spielen, Selbstverfassen dialogisch-szenischer Texte

Einen kurzen erzählenden Text in ein Stegreifspiel umwandeln

Ein Spiel mit verteilten Rollen lesen (evtl. Tonband)

Auch hier gelten die Lernziele zum Verstehen dialogisch-szenischer Texte, je nach Arbeitsauftrag (s. S. 12 f.).

Sprache als Zeichen- und Regelsystem

Lerninhalte	Lernziele
	Semantik Siehe Lernziele S. 20 f. Diese Ziele sollen integrativ bei der Arbeit in den übrigen Lernzielbereichen verwirklicht werden. Das Angebot der Sprachbücher sollte genutzt werden.
	Syntax
In Fortführung der Orientierungsstufe Ausbau der Wortartenlehre	Pronomen als Begleiter Pronomen als Stellvertreter Partikel: Konjunktionen Präpositionen Interjektionen
In Fortführung der Orientierungsstufe Ausbau der Satzgliedlehre	Fallbestimmte Ergänzungen: im Nominativ im Genitiv im Dativ im Akkusativ
In Fortführung der Orientierungsstufe Ausbau der Satzlehre	Satzreihe Satzgefüge

Lerninhalte	Regeln
	Zeichensetzung
In Fortführung der Orientierungsstufe Wiederholung und Ausbau der Regeln zu: – Punkt – Komma	Punkt: bei Abkürzungen nach Ordnungszahlen Komma: zwischen Hauptsätzen zwischen Haupt- und Gliedsätzen bei hervorgehobenen Bejahungen, Verneinungen

Übungsfelder

Rechtschreibung

In Fortführung der Orientierungsstufe Übungen nach Bedarf und Stand der Klasse

- Schwerpunkte:
- Dehnung
 - Schärfung
 - Gleich und ähnlich klingende Konsonanten
 - Gleich und ähnlich klingende Vokale
 - S-Laut
 - Silbentrennung
 - Großschreibung substantivisch gebrauchter
 - Verben
 - Adjektive
 - Pronomen

Verstehen von Texten

Texte	Lernziele
Sachtexte und Abhandlungen	
Mitteilende Texte (z. B. Nachricht – auch medienvermittelt)	Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus Kl. 7 Zusätzlich: – Zusammenwirken der Bauelemente beobachten – Darstellen des gleichen Sachverhalts mit unterschiedlichen sprachlichen Mitteln – Akustische und visuelle Darbietung
Gespräche und Reden	
Referat	Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus Kl. 7 Zusätzlich: – Sprecherische und mimisch-gestische Mittel
Erzählende Texte	
Längere deutschsprachige Erzählung (gemäß Auswahlliste) Wahlweise: Fabeln Sagen Anekdoten	Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus Kl. 7 Zusätzlich: – Ich-Erzähler – Allwissender Erzähler – Wichtige und weniger wichtige Figuren – Figuren in bestimmten Beziehungen – Zeitraffung, -dehnung, -deckung
Texte in gebundener Sprache	
Balladen (darunter je eine von Goethe und Schiller) Von den besprochenen Balladen sind zwei auswendig zu lernen.	Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus Kl. 7 Zusätzlich: – Verwendung des Regelsystems – Prägung des Textes durch die Gesamtheit der Ordnungselemente
Dialogisch-szenische Texte	
Ein Hörspiel (gemäß Auswahlliste)	S. Lernziele auf S. 12 f.

Sprechen und Schreiben

Arbeitsaufträge

Lernziele

Sachorientiert und argumentierend

Inhalt angeben (Inhaltsangabe)
Angaben machen (Lebenslauf)
Sich bewerben (Bewerbungsschreiben)
Sich eine Meinung bilden und vertreten
Behauptungen aufstellen und begründen
Weitere Möglichkeiten: s. S. 14 ff.

Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus Kl. 7

Zusätzlich:

- Inhalt erfassen und darstellen
- Meinung bilden zu Sachverhalt oder Problemlage
- Behauptungen belegen oder widerlegen
- Bei stark normierten Texten: äußere Form beachten

Gesprächs- und Redeerziehung

Referieren (Weiterführung bis Klasse 9)

Alle vorgenannten Lernziele, S. 16 f.

Erzählen

Zur Auswahl:
Nach einfachen, vorgegebenen Bauformen erzählen (Märchen, Fabel)
Von einer vorgegebenen Situation her erzählen
Erzählen mit bestimmten Gestaltungsaufträgen

Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus Kl. 7

Zusätzlich:

- Motiv verwenden (Märchen, Fabel)
- Bilder und Vergleiche verwenden
- Inneren Monolog verwenden

Verbindlich:
Einer der aufgeführten Erzählaufträge

Texte in gebundener Sprache

Siehe Vorschläge zu eigenen Gestaltungsversuchen, S. 18 f.

Sprechen, Spielen, Selbstverfassen dialogisch-szenischer Texte

Eine Hörspielszene gestalten

Auch hier gelten die Lernziele zum Verstehen dialogisch-szenischer Texte, je nach Arbeitsauftrag (s. S. 12 f.).

Sprache als Zeichen- und Regelsystem

Lerninhalte	Lernziele
	Semantik
	Siehe Lernziele S. 20 f. Diese Lernziele sollen integrativ bei der Arbeit in den übrigen Lernzielbereichen verwirklicht werden. Angebote der Sprachbücher sollten genutzt werden.
	Syntax
Ausbau der Wortartenlehre	Verb: Zeitformen, siehe Orientierungsstufenplan S.58 Partizip Perfekt/Partizip II als Adjektiv Partizip Präsens/Partizip I als Adjektiv Adverb (ursprüngliches)
Ausbau der Satzgliedlehre	Fallfremde Ergänzungen Attribute: Adjektivattribut Apposition
Ausbau der Satzlehre	Satzwertige Infinitive

Lerninhalte	Regeln
	Zeichensetzung
Ausbau der Regeln zum Komma	Komma: bei Aufzählung gleichartiger Satzglieder bei erweitertem Infinitiv bei reinem Infinitiv bei erweitertem Partizip

Übungsfelder

Rechtschreibung

Übungen nach Bedarf und Stand der Klasse

Schwerpunkte: Groß- und Kleinschreibung bei

- Namen
- Titeln
- Straßennamen
- Namen aus dem Bereich der Erdkunde

Fremdwörter

Großschreibung substantivisch gebrauchter Zahlwörter

Verstehen von Texten

Texte	Lernziele
-------	-----------

Sachtexte und Abhandlungen

Bewertender oder meinungsbildender Text (z. B. Leserbrief oder Kommentar), auch medienvermittelt	Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 7/8 Zusätzlich: – Gedanklicher Zusammenhang – Art und Weise des Begründens – Verschiedene Standpunkte zum gleichen Sachverhalt
--	---

Gespräche und Reden

Diskussion	Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 7/8 Zusätzlich: – Unterschiedliche Interessen und Absichten – Reaktion auf Störungen – Wirkung des äußeren Rahmens
------------	---

Erzählende Texte

Kürzere Erzählungen verschiedener Autoren und literaturgeschichtlicher Epochen	Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 7/8 Zusätzlich: – Texte ohne Spannung – Berichtendes und szenisches Erzählen – Indirekte und direkte Rede – Verhalten und Rolle der Figuren
Längerer deutschsprachiger erzählender Text aus dem 19. oder 20. Jh. (gemäß Auswahlliste)	

Texte in gebundener Sprache

Engagierte Lyrik aus verschiedenen literaturgeschichtlichen Epochen (darunter die Nationalhymne) Von den besprochenen Gedichten sind zwei auswendig zu lernen.	Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 7/8
---	--

Dialogisch-szenische Texte

Ein Schauspiel (gemäß Auswahlliste)	S. Lernziele auf S. 12 f.
-------------------------------------	---------------------------

Sprechen und Schreiben

Arbeitsaufträge

Lernziele

Sachorientiert und argumentierend

Protokollieren (Verlaufsprotokoll) gegliederter, überschaubarer Einheiten: schriftlich

Auswerten eines Textes unter einer bestimmten Fragestellung

Berichten über Gelesenes, Gehörtes, Gesehenes

Eine Meinung formulieren (Leserbrief)

Weitere Möglichkeiten: s. S. 14 ff.

Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 7/8

Zusätzlich:

- Informationen selbständig beschaffen
- Informationen in Argumentation einbauen
- Argumente folgerichtig und wirkungsvoll anordnen

Gesprächs- und Redeerziehung

S. Klasse 7/8

Alle vorgenannten Lernziele, S. 16 f.

Erzählen

Zur Auswahl:
Einen Sachtext in eine Erzählung umwandeln

Eine Geschichte zu einem Erzählschluß gestalten

Erzählen mit bestimmten Gestaltungsaufträgen

Verbindlich:
Einer der aufgeführten Erzählaufträge

Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 7/8

Zusätzlich:

- Den Geschehensablauf abwechslungsreich gestalten durch die Verwendung von Vorausdeutung, Rückblenden
- Berichtendes und szenisches Erzählen
- Direkte und indirekte Rede

Texte in gebundener Sprache

Siehe Vorschläge zu eigenen Gestaltungsversuchen, S. 18 f.

Sprechen, Spielen, Selbstverfassen dialogisch-szenischer Texte

Szenen eines Schauspiels mit verteilten Rollen lesen

Auch hier gelten die Lernziele zum Verstehen dialogisch-szenischer Texte, je nach Arbeitsauftrag (s. S. 12 f.).

Sprache als Zeichen- und Regelsystem

Lerninhalte	Lernziele
	Semantik
	Siehe Lernziele S. 20 f. Diese Ziele sollen integrativ bei der Arbeit in den übrigen Lernzielbereichen verwirklicht werden. Angebote der Sprachbücher sollten genutzt werden.
	Syntax
Ausbau der Wortartenlehre	Aktiv und Passiv des Verbs Die Modi des Verbs – Indikativ – Konjunktiv I (in der indirekten Rede) – Imperativ
Ausbau der Satzlehre	Syntaktische Bezüge zwischen Wörtern, Satzgliedern und Teilsätzen beobachten

Lerninhalte	Regeln
	Zeichensetzung
Ausbau der Regeln zu: – Punkt – Komma – Anführungszeichen – Gedankenstrich	Punkt nach indirekten Fragesätzen Komma zwischen Gliedsätzen Anführungszeichen beim Zitieren Gedankenstrich vor und nach eingeschobenen Satzteilen und Sätzen

Übungsfelder

Rechtschreibung	
Übungen nach Bedarf und Stand der Klasse	
Schwerpunkt: Getrennt- und Zusammenschreibung	

Verstehen von Texten

Texte	Lernziele
Sachtexte und Abhandlungen	
Anleitender Text (z. B. Versuchsanleitung)	Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 5/6 (Lehrplan Dt./O. S. 22)
Mitteilender Text (z. B. Zeitungsnachricht), auch medienvermittelt	Zusätzlich: - Wirklichkeitsbezug und Einwirkung auf Denken und Handeln - Gliederung und Aufbau
Behrender Text (z. B. Schulbuchtext), auch medienvermittelt	- Charakteristische Bauelemente beobachten - Optische und graphische Gestaltung
Gespräche und Reden	
Diskussion (z. B. Ausschnitte von Tonträgern oder Videoband)	Alle auf Seite 10 genannten Lernziele
Erzählende Texte	
Kürzere Erzählungen verschiedener Autoren	- Erzählabschnitte - Anfangs- und Schlußphase - Spannungsgestaltung
Fabeln, Sagen, Anekdoten u. a. (wahlweise)	- Erzähler und seine Perspektive: auktorialer Erzähler/Ich-Erzähler - Berichtendes und szenisches Erzählen - Erzählzeit/erzählte Zeit: Zeitraffung, -deckung, -dehnung - Direkte und indirekte Rede - Geschehensträger: wichtige und weniger wichtige Figuren Vgl. im übrigen: Lehrplan Dt./O. S. 33–36
Texte in gebundener Sprache	
Natur- und Erlebnisgedichte verschiedener Autoren und literaturgeschichtlicher Epochen (Weiterführung bis Kl. 10)	Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 5/6 (Lehrplan Dt./O. S. 44 ff.) Zusätzlich: - Ordnungselemente: Verse, Strophen, Reime, Metrum
Klassische oder moderne Ballade	- Motive
Von den besprochenen Gedichten sind drei auswendig zu lernen.	- Klänge - Bilder
Dialogisch-szenische Texte	
Kürzerer dialogisch-szenischer Text Sequenz aus einer Fernsehserie	Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 5/6 (Lehrplan Dt./O. S. 48 ff.) Zusätzlich: S. Lernziele S. 12 f.

Sprechen und Schreiben

Arbeitsaufträge

Lernziele

Sachorientiert und argumentierend

Berichten über Ereignisse, Unfälle, Versuche usw.
Berichten in Form einer Zeitungsnachricht
Den Inhalt zusammenfassen (Inhaltsangabe)
Sich eine Meinung bilden und vertreten
Behauptungen aufstellen und begründen: mündlich

Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 5/6 (Lehrplan Dt./O. S. 25)

Zusätzlich:

- Ereignisse, Vorgänge, Sachverhalte genau erfassen
- Informationen beschaffen, auswählen und weitergeben
- Schreibtechnische und optische Mittel einsetzen
- Bei Texten mit stark ausgeprägter Appellfunktion: Vorzüge einer Sache herausstellen; Appell durch sprachliche Mittel unterstützen
- Behauptungen belegen oder widerlegen
- Meinung formulieren zu Sachverhalt oder Problemlage

Gesprächs- und Redeerziehung

Diskutieren (Weiterführung bis Klasse 10)
Arbeitsgespräch führen (Weiterführung bis Klasse 10)

Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 5/6 (Lehrplan Dt./O. S. 18 f.)

Zusätzlich:

- Alle auf S. 16 f. genannten Lernziele

Erzählen

Zur Auswahl:
Erzählen aus veränderter Perspektive
Ausgestalten eines Erzählkerns
Frei erzählen nach vorgegebenen Themen
Nach Bauformen erzählen: Fabel, Märchen
Expositorische Texte in Erzählung umwandeln

Lernziele auf S. 17, je nach Erzählauftrag

Verbindlich: Zwei der aufgeführten Erzählaufträge

Texte in gebundener Sprache

Siehe Vorschläge zu eigenen Gestaltungsversuchen, S. 18 f.

Sprechen, Spielen, Selbstverfassen dialogisch-szenischer Texte

Einen kurzen erzählenden Text spielen
Nach einem kurzen erzählenden Text einen Szenenplan entwerfen, danach eine oder mehrere Szenen ausarbeiten

Es gelten die Lernziele zum Verstehen dialogisch-szenischer Texte (S. 12 f.).

Die Auswahl der Lernziele erfolgt je nach Arbeitsauftrag.

Sprechen und Schreiben

Arbeitsaufträge	Lernziele
-----------------	-----------

Sachtexten und Argumentieren

<p>Beurteilen über Ereignisse, Unfälle, Versuche usw. Beurteilen in Form einer Zeitungsnachricht Den Inhalt zusammenfassen (Inhaltsangabe) Sich eine Meinung bilden und vertreten Behauptungen aufstellen und begründen, mündlich</p>	<p>Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 9/8 (Lehrplan D.L.O. S. 28) Zusätzlich: - Ereignisse, Vorgänge, Sachverhalte genau erfassen - Informationen beschaffen, auswerten und weitergeben - Schreibtechnische und optische Mittel einsetzen - Bei Texten mit stark ausgeprägter Appellfunktion: Vorzüge einer Sache herausstellen, Appell durch sprachliche Mittel unterstützen - Behauptungen belegen oder widerlegen stützen - Meinungen formulieren zu Sachverhalt oder Problemlage</p>
---	--

Gespräche- und Redebeiträge

<p>Diskussionen (Weiterführung der Klasse 10) Arbeitsgespräch führen (Weiterführung der Klasse 10)</p>	<p>Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 9/8 (Lehrplan D.L.O. S. 18 f.) Zusätzlich: - Alle auf S. 18 f. genannten Lernziele</p>
--	--

Erzählen

<p>Zur Auswahl: Erzählen aus veränderter Perspektive Ausgestalten eines Erzählkerns Fiktionalisieren nach vorgegebenen Themen Nach Sachannon erzählen: Fabel, Märchen Expositionstexte in Erzählung umwandeln Verbinden: Zwei der aufgeführten Erzählaufträge</p>	<p>Lernziele auf S. 17, je nach Erzählauftrag</p>
---	---

Texte in gebundener Sprache

<p>Beide Vorschläge zu eigenen Gestaltungsvorhaben, S. 18 f. Sprechen, Spielen, Selbstversuchen dialogisch-szenischer Texte Einem kurzen erzählenden Text spielen Nach einem kurzen erzählenden Text einen Szenenplan entwerfen, danach eine oder mehrere Szenen ausarbeiten</p>	<p>Es gelten die Lernziele zum Verstehen dialogisch-szenischer Texte (S. 12 f.) Die Auswahl der Lernziele erfolgt je nach Arbeitsauftrag.</p>
--	---

Sprache als Zeichen- und Regelsystem

Lerninhalte	Lernziele
	Semantik
Eines der folgenden Themen: Der Zeichencharakter der Sprache Die Mehrdeutigkeit der Sprache	Siehe Lernziele S. 20 f.
	Syntax
In Fortführung der Orientierungsstufe Ausbau der Wortartenlehre	Adjektiv: flektiert – unflektiert Zahlwörter Pronomen als Begleiter, als Stellvertreter und als Begleiter und Stellvertreter Partikel: Präpositionen Konjunktionen Adverbien (ursprüngliche) Interjektionen Aktiv und Passiv des Verbs
Wiederholung des Stoffes aus der Orientierungsstufe im Bereich Satz- gliedlehre	Siehe Lehrplan Dt./O. S. 61–63
In Fortführung der Orientierungsstufe Ausbau der Satzlehre	Satzreihe und Satzgefüge

Lerninhalte	Regeln
	Zeichensetzung
Wiederholung und Ausbau der Regeln zu: – Punkt – Komma	Punkt: nach Ordnungszahlen Komma: bei nachgestellter genauerer Bestimmung bei hervorgehobener Bejahung und Verneinung zwischen Hauptsätzen zwischen Haupt- und Gliedsätzen

Übungsfelder

Rechtschreibung	
Wiederholen:	Gleich und ähnlich klingende Vokale und Konsonanten S-Laute (bes. das – daß) Groß- und Kleinschreibung (Verben/Adjektive)
Ergänzen:	Groß- und Kleinschreibung bei Namen, einfachen Zeitangaben, Anreden, erdkundlichen Begriffen usw.

Verstehen von Texten

Texte	Lernziele
Sachtexte und Abhandlungen	
Mitteilender Text: Protokoll Bewertender und meinungsbildender Text: Leserbrief Werbender Text, auch medienvermittelt	Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus Kl. 7 Zusätzlich: – Zusammenwirken der Bauelemente bewerten lernen – Fiktionale Bauelemente in expository-schen Texten – Darstellen des gleichen Sachverhalts mit unterschiedlichen sprachlichen Mitteln – Gedanklicher Zusammenhang, Art und Weise des Begründens (in argumentierenden Texten) – Akustische und visuelle Darbietung (bei Rundfunk- und Fernsehsendungen)
Gespräche und Reden	
Diskussion (Weiterführung von Klasse 7) Referat (Weiterführung bis Klasse 10)	Alle auf S. 10 genannten Lernziele
Erzählende Texte	
Kürzere Erzählungen verschiedener Autoren und literaturgeschichtlicher Epochen Trivialer erzählender Text (z. B. Krimi, Illustrierten- oder Zeitschriftenroman), auch medienvermittelt Längere deutschsprachige Erzählung eines der bedeutenden Erzähler des 19. Jh.'s (gemäß Auswahlliste)	Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus Kl. 7 Zusätzlich: – Verknüpfungen der Erzählabschnitte – Unterbrechungen im Erzählverlauf – Rahmenhandlung – Verschiedene Gestaltung von Anfangs- und Schlußphase – Verschiedene Möglichkeiten der Gestaltung des Spannungsverlaufs – Innerer Monolog – Direkte und indirekte Charakterisierung der Figuren
Texte in gebundener Sprache	
Balladen, darunter je eine von Goethe und Schiller Von den besprochenen Gedichten sind drei auswendig zu lernen.	Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus Kl. 7 Zusätzlich: – Verhältnis von Satz und Vers (Enjambement) – Verwendung des Regelsystems – Rhetorische Mittel
Dialogisch-szenische Texte	
Hörspiel oder Schauspiel (gemäß Auswahlliste)	Lernziele auf S. 12 f.

Sprechen und Schreiben

Arbeitsaufträge

Lernziele

Sachorientiert und argumentierend

Den Inhalt zusammenfassen (Inhaltsangabe)
Protokollieren gegliederter, überschaubarer Einheiten: schriftlich (als Verlaufsprotokoll)
Erste Ansätze zum Ergebnisprotokoll
Berichten über den Ablauf eines Versuchs
Auswerten eines Textes unter einer bestimmten Fragestellung
Analyseergebnisse darstellen: mündlich
Eine Meinung in Form eines Leserbriefes formulieren oder eine Zeitungskritik schreiben
Weitere Möglichkeiten s. S. 14 ff.

Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus Kl. 7

Zusätzlich:
– Meinung bilden zu Sachverhalt oder Problemlage

Gesprächs- und Redeerziehung

Diskutieren (Weiterführung von Klasse 7)
Arbeitsgespräch führen (Weiterführung von Klasse 7)
Referieren (Weiterführung bis Klasse 10)

Alle auf S. 16 f. genannten Lernziele

Erzählen

Zur Auswahl:
Zu einem Erzählschluß erzählen
Von einer Anfangssituation aus erzählen
Erzählen mit bestimmten Gestaltungsaufträgen
Ausgestalten eines Erzählkerns
Sachtext in Erzählung umwandeln
Verbindlich:
Einer der aufgeführten Erzählaufträge

Lernziele auf S. 17, je nach Erzählauftrag

Texte in gebundener Sprache

Siehe Vorschläge zu eigenen Gestaltungsversuchen, S. 18 f.

Sprechen, Spielen, Selbstverfassen dialogisch-szenischer Texte

Verbindlich:
Eine Hörspielszene in freier Improvisation gestalten
Möglich:
Schriftlichen Plan für Hörspielszene entwerfen
Einen vorliegenden Hörspieltext als Hörspiel realisieren
Weitere Möglichkeiten s. S. 19 f.

Wiederaufnahme der Lernziele aus Kl. 7

Zusätzlich:
– Einsatz technischer Mittel

Sprache als Zeichen- und Regelsystem

Lerninhalte	Lernziele
Semantik	
Eines der folgenden Themen: Die sprachliche Kommunikation und ihre Störungen Funktion und Problematik des Gebrauchs von Fremdwörtern	Siehe Lernziele S. 20 f.
Syntax	
Ausbau der Wortartenlehre	Modi des Verbs: Indikativ Konjunktiv I u. II Imperativ
Ausbau der Satzlehre	Satzwertiger Infinitiv Differenzierung der Gliedsätze: – nach einleitenden Wörtern (Konjunktionalsatz, Relativsatz, indirekter Fragesatz) – Gliedsätze ohne einleitendes Wort

Lerninhalte	Regeln
Zeichensetzung	
Ausbau der Regeln zum Komma	Komma: vor Gliedsätzen ohne einleitendes Wort bei der Aufzählung gleichwertiger Satzglieder vor entgegengesetzten Bindewörtern (z. B. „aber“, „sondern“) bei erweitertem Infinitiv bei reinem Infinitiv (Vermeidung von Mißverständnissen) Kein Komma bei Aufzählung gleichwertiger Satzteile, wenn sie durch „und“, „oder“, „sowie“, „wie“, „sowohl . . . alsdann“, „weder . . . noch“, „entweder . . . oder“ verbunden sind.

Übungsfelder	
Rechtschreibung	
Wiederholen:	Großschreibung substantivisch gebrauchter Verben und Adjektive Groß- und Kleinschreibung bei Namen, einfachen Zeitangaben, Anreden, erdkundlichen Begriffen usw.
Ergänzen:	Zusammen- und Getrennschreibung besonders beim – Entstehen neuer Begriffe – Infinitiv mit zu Richtige Schreibung häufig vorkommender Fremdwörter

Verstehen von Texten

Texte	Lernziele
-------	-----------

Sachtexte und Abhandlungen

Bewertender und meinungsbildender Text: Kommentar, auch medienvermittelt
Konventionell verpflichtender Text: z. B. Vertrag
Werbender Text
Bewerbungsschreiben

Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 7/8

Zusätzlich:

- Gedankensprünge, Fehler in der Beweisführung, widersprüchliche Aussagen (in argumentierenden Texten)
- Verschiedene Standpunkte zum gleichen Sachverhalt

Gespräche und Reden

Diskussion (Weiterführung aus Klasse 7/8)
Referat (Weiterführung aus Klasse 8)
Interview
Bewerbungsgespräch

Alle auf S. 10 genannten Lernziele

Erzählende Texte

Kürzere Erzählungen verschiedener Autoren und literaturgeschichtlicher Epochen
Längere deutschsprachige Erzählung oder Novelle eines der bedeutenden Erzähler des 19. Jh.'s (gemäß Auswahl-liste)
Längerer erzählender Text oder Novelle aus dem 20. Jh. (gemäß Auswahl-liste)

Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 7/8

Zusätzlich:

- Personaler Erzähler
- Beschreibendes und kommentierendes Erzählen

Texte in gebundener Sprache

Engagierte Lyrik aus verschiedenen literaturgeschichtlichen Epochen, darunter die Nationalhymne
Parodie
Von den besprochenen Gedichten sind drei auswendig zu lernen.

Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 7/8

Zusätzlich:

- Verschiedene Versausgänge
- Zwänge, z. B. auf Silbenzahl und Reihenfolge von Ordnungselementen
- Zusammenwirken der Strukturelemente

Dialogisch-szenische Texte

Drama aus der Zeit des Sturm und Drang oder der Klassik (gemäß Auswahl-liste), auch medienvermittelt

Lernziele auf S. 12 f.

Sprechen und Schreiben

Arbeitsaufträge

Lernziele

Sachorientiert und argumentierend

Bauplan beschreiben (Dramenbauplan)
 Angaben machen (Lebenslauf)
 Sich bewerben (Bewerbungsschreiben)
 Protokollieren (Ergebnisprotokoll)
 Eine Meinung formulieren (argumentierender Text)
 Analyseergebnisse darstellen (interpretierender Text)
 Werben
 Weitere Möglichkeiten s. S. 14 ff.

Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 7/8
 Zusätzlich:
 – Informationen selbständig beschaffen lernen
 – Argumente folgerichtig und wirkungsvoll anordnen
 – Bauplan beobachten lernen
 – Bei stark normierten Texten besonders auf die Form achten

Gesprächs- und Redeerziehung

Diskutieren (Weiterführung von Klasse 7/8)
 Arbeitsgespräch führen (Weiterführung von Klasse 7/8)
 Referieren (Weiterführung von Klasse 8)
 Möglich: Umfrage

Alle auf S. 16 f. genannten Lernziele

Erzählen

Zur Auswahl:
 Erzählkern ausgestalten
 Nach Bauformen erzählen, z. B. Kurzkrimi, Kurzgeschichte
 Gestaltungsübungen:
 Figuren in direkter und indirekter Charakteristik darstellen
 Beschreiben einer Situation, eines Raumes in einem bestimmten Zustand, einer Gruppe in wechselnden Zuständen, einer Landschaft oder Gegend
 Verbindlich:
 Einer der aufgeführten Erzählaufträge

Lernziele auf S. 17, je nach Erzählauftrag

Texte in gebundener Sprache

Siehe Vorschläge zu eigenen Gestaltungsversuchen, S. 18 f.

Sprechen, Spielen, Selbstverfassen dialogisch-szenischer Texte

Szenen eines Dramas mit verteilten Rollen lesen
 Szenen eines Dramas anspielen

Es gelten die Lernziele zum Verstehen dialogisch-szenischer Texte (s. S. 12 f.).
 Die Auswahl der Lernziele erfolgt je nach Arbeitsauftrag.

Spezialwissen/Situation

Texte	Arbeitsaufträge
-------	-----------------

Geographie: Weltkarte
 - Die Weltkarte zeigt die Verteilung der Kontinente und Ozeane.
 - Die Weltkarte zeigt die Verteilung der Bevölkerung.
 - Die Weltkarte zeigt die Verteilung der Wirtschaftskraft.

Geographie: Deutschland
 - Deutschland ist ein Bundesstaat mit 16 Bundesländern.
 - Deutschland ist ein Mitglied der Europäischen Union.
 - Deutschland ist ein Mitglied der NATO.

Geographie: Europa
 - Europa ist ein Kontinent in der nördlichen Hemisphäre.
 - Europa ist ein Mitglied der Europäischen Union.
 - Europa ist ein Mitglied der NATO.

Sprache als Zeichen- und Regelsystem

Lerninhalte	Lernziele
-------------	-----------

Semantik

Eines der folgenden Themen: Siehe Lernziele S. 20 f.
 Probleme der Sprachnormierung
 Der historische Wandel der Sprache

Syntax

Ausbau der **Satzlehre**

- Inhaltliche Bezüge in Konjunktionalsätzen
- Gliedsätze als Form des Satzglied(es)
(Subjekt-, Objekt-, Attributsatz)
- Beziehung der Wörter im Satzglied

Lerninhalte	Regeln
-------------	--------

Zeichensetzung

Ausbau der Regeln zu:

- Punkt Punkt nach indirekten Fragesätzen, nach Abkürzungen
- Komma Komma zwischen Gliedsätzen
- Strichpunkt Strichpunkt zwischen Hauptsätzen und bei Aufzählung zusammengehöriger Begriffe
- Doppelpunkt Doppelpunkt bei vorangestelltem Ankündigungssatz und Zusammenfassungen von Vorausgegangenem
- Gedankenstrich Gedankenstrich vor und nach eingeschobenen Satzteilen und Sätzen
- Anführungszeichen Anführungszeichen beim Zitieren

Übungsfelder

Rechtschreibung

Wiederholen: Siehe Klasse 7 und 8
 Ergänzen: Richtige Schreibung fachspezifischer Begriffe

Verstehen von Texten

Texte	Lernziele
Sachtexte und Abhandlungen	
Abhandlungen	Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 7 – 9 Zusätzlich: – Gedankensprünge, Fehler in der Beweisführung, widersprüchliche Aussagen (in argumentierenden Texten) – Verschiedene Standpunkte zum gleichen Sachverhalt – Argumentierende Texte verstehen und bewerten lernen
Gespräche und Reden	
Diskussion (Weiterführung aus Klasse 7 – 9) Referat (Weiterführung aus Klasse 8/9) Politische Rede	Alle auf S. 10 genannten Lernziele
Erzählende Texte	
Erzählung oder Roman aus der DDR Längerer erzählender Text oder Novelle aus dem 19. oder 20. Jh. (gemäß Auswahlliste)	Wiederholung und Vertiefung der Lernziele aus den Kl. 7 – 9 Zusätzlich: – Beziehung zwischen Raum und Zeit/Orte in ihrer Bedeutung und Beziehung – Motive – Verwendung des Regelsystems der Sprache
Texte in gebundener Sprache	
Motiv- und themengleiche Gedichte Von den besprochenen Gedichten sind drei auswendig zu lernen.	Wiederholung und Vertiefung der Lernziele aus den Kl. 7 – 9 Zusätzlich: – Überlieferte Formen
Dialogisch-szenische Texte	
Drama aus dem 19. oder 20. Jh. (gemäß Auswahlliste)	Lernziele auf S. 12 f.

Sprechen und Schreiben

Arbeitsaufträge

Lernziele

Sachorientiert und argumentierend

Hauptgedankengang einfacher
Abhandlungen beschreiben und dar-
stellen können
Meinung schriftlich formulieren
Ergebnisse der Textanalyse darstellen

Wiederholung und Fortführung der Lernziele
aus den Kl. 7 – 9

Zusätzlich:

- Gedankengang beschreiben
- Beim Argumentieren rhetorische Mittel
verwenden

Gesprächs- und Redeerziehung

Diskutieren (Weiterführung von
Klasse 7 – 9)
Arbeitsgespräch führen (Weiterfüh-
rung von Klasse 7 – 9)
Referieren (Weiterführung von
Klasse 8/9)

Alle auf S. 16 f. genannten Lernziele

Erzählen

Fortführen des Erzählens möglich, aber nicht verbindlich

Texte in gebundener Sprache

Siehe Vorschläge zu eigenen Gestaltungsversuchen, S. 18 f.

Sprechen, Spielen, Selbstverfassen dialogisch-szenischer Texte

Szenen eines Dramas mit verteilten
Rollen lesen
Szenen eines Dramas anspielen

Wiederaufnahme der Lernziele aus den
Kl. 7–9

Es gelten die Lernziele zum Verstehen dialo-
gisch-szenischer Texte (s. S. 12 f.).

Die Auswahl der Lernziele erfolgt je nach
Arbeitsauftrag.

Sprache als Zeichen- und Regelsystem

Lerninhalte	Lernziele
Semantik	
Eines der folgenden Themen: Der deutsche Sprachraum und die sich daraus ergebenden Probleme Die Übersetzung von Texten	Siehe Lernziele S. 20 f.
Syntax	
Syntaktische Bezüge im Text	<ul style="list-style-type: none"> - Syntaktisches Gesamtgefüge (Beziehungen der Wörter im Satzglied, Beziehungen der Satzglieder in Teilsätzen und Gesamtsätzen, Gesamtgefüge dieser Beziehungen im Text, auch wertend im Hinblick auf Richtigkeit, Übersichtlichkeit und Deutlichkeit) - Syntax als Teilsystem von Sprache erkennen

Lerninhalte
Zeichensetzung
Die Übungsfelder ergeben sich schwerpunktmäßig aus den Hauptfehlerquellen der jeweiligen Klasse 10.
Übungsfelder

Rechtschreibung

Die Übungen ergeben sich schwerpunktmäßig aus den Hauptfehlerquellen (meist „Aufsätzen“) der jeweiligen Klasse 10.

Verstehen von Texten

Texte	Lernziele
Sachtexte und Abhandlungen	
Anleitender Text (z. B. Versuchsanleitung)	Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 5/6 (Lehrplan Dt./O. S. 22)
Mitteilender Text (z. B. Zeitungsnachricht), auch medienvermittelt	Zusätzlich: – Wirklichkeitsbezug und Wirkung auf Denken und Handeln – Gliederung und Aufbau – Charakteristische Bauelemente beobachten – Optische und graphische Gestaltung
Belehrender Text (z. B. Schulbuchtext), auch medienvermittelt	
Gespräche und Reden	
Diskussion (z. B. Ausschnitte von Tonträgern oder Videoband)	Alle auf Seite 10 genannten Lernziele
Erzählende Texte	
Kürzere Erzählungen verschiedener Autoren	– Erzählabschnitte – Anfangs- und Schlußphase – Spannungsgestaltung – Erzähler und seine Perspektive: auktorialer Erzähler/Ich-Erzähler – Berichtendes und szenisches Erzählen – Erzählzeit/erzählte Zeit: Zeitraffung, -deckung, -dehnung – Direkte und indirekte Rede – Geschehensträger: wichtige und weniger wichtige Figuren Vgl. im übrigen: Lehrplan Dt./O. S. 33–36
Fabeln, Sagen, Kalendergeschichten u. a. (wahlweise)	
Texte in gebundener Sprache	
Natur- und Erlebnisgedichte verschiedener Autoren und literaturgeschichtlicher Epochen (Weiterführung bis Klasse 10)	Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 5/6 (Lehrplan Dt./O. S. 44 ff.)
Von den besprochenen Gedichten sind drei auswendig zu lernen.	Zusätzlich: – Ordnungselemente: Verse, Strophen, Reime, Metrum – Motive – Klänge – Bilder
Dialogisch-szenische Texte	
Kürzerer dialogisch-szenischer Text Sequenz aus einer Fernsehserie	Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 5/6 (Lehrplan Dt./O. S. 48 ff.)
	Zusätzlich: Lernziele auf S. 12 f.

Sprechen und Schreiben

Arbeitsaufträge

Lernziele

Sachorientiert und argumentierend

Berichten über Ereignisse, Unfälle, Versuche usw.
Berichten in Form einer Zeitungsnachricht
Den Inhalt zusammenfassen (Inhaltsangabe)
Sich eine Meinung bilden und vertreten
Behauptungen aufstellen und begründen: mündlich

Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 5/6 (Lehrplan Dt./O. S. 25)

Zusätzlich:

- Ereignisse, Vorgänge, Sachverhalte genau erfassen
- Informationen beschaffen, auswählen und weitergeben
- Schreibtechnische und optische Mittel einsetzen
- Bei Texten mit stark ausgeprägter Appellfunktion: Vorzüge einer Sache herausstellen; Appell durch sprachliche Mittel unterstützen
- Behauptungen belegen oder widerlegen
- Meinung formulieren zu Sachverhalten oder Problemlagen

Gesprächs- und Redeerziehung

Diskutieren (Weiterführung bis Klasse 10)
Arbeitsgespräch führen (Weiterführung bis Klasse 10)

Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 5/6 (Lehrplan Dt./O. S. 18 f.)

Zusätzlich:

Alle auf S. 16 f. genannten Lernziele

Erzählen

Zur Auswahl:
Erzählen aus veränderter Perspektive
Ausgestalten eines Erzählkerns
Frei erzählen nach vorgegebenen Themen
Nach Bauformen erzählen: Fabel, Märchen
Expositorische Texte in Erzählungen umwandeln
Verbindlich: Zwei der aufgeführten Erzählaufträge

Lernziele auf S. 17, je nach Erzählauftrag

Texte in gebundener Sprache

Siehe Vorschläge zu eigenen Gestaltungsversuchen, S. 18 f.

Sprechen, Spielen, Selbstverfassen dialogisch-szenischer Texte

- Einen Spieltext spielen, z. B. einen kurzen erzählenden Text spielen, einen kurzen Spieltext selber oder mit anderen Spielträgern (Figuren, Puppen usw.) spielen, einen Spieltext mit verteilten Rollen lesen (evtl. auf Tonband aufnehmen)
- Einen Spieltext verfassen, z. B. nach einem kurzen erzählenden Text einen Szenenplan entwerfen, danach eine oder mehrere Szenen schriftlich ausarbeiten (auch in Gruppenarbeit)

Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 5/6 (Lehrplan Dt./O. S. 48 ff.)

Es gelten die Lernziele zum Verstehen dialogisch-szenischer Texte (S. 12 f.).

Die Auswahl der Lernziele erfolgt je nach Arbeitsauftrag.

Sprache als Zeichen- und Regelsystem

Lerninhalte	Lernziele
	Semantik
Eines der folgenden Themen: Der Zeichencharakter der Sprache Die Mehrdeutigkeit der Sprache	S. Lernziele S. 20 f.
	Syntax
In Fortführung der Orientierungsstufe Ausbau der Wortartenlehre	Flektiertes und unflektiertes Adjektiv Zahlwörter Pronomen mit ihren Untergruppen Partikel: Präpositionen, Konjunktionen, Adverbien (ursprüngliche) Interjektionen Partizip Perfekt/II als Adjektiv Partizip Präsens/I als Adjektiv Futur II Aktiv und Passiv des Verbs
In Fortführung der Orientierungsstufe Ausbau der Satzgliedlehre	Fallbestimmte Ergänzungen: Präpositional- Ergänzungen Fallfremde Ergänzungen Attribute in ihren verschiedenen Formen
In Fortführung der Orientierungsstufe Ausbau der Satzlehre	Satzreihe und Satzgefüge Hauptsatz und Gliedsatz

Lerninhalte	Regeln
	Zeichensetzung
Wiederholung und Ausbau der Regeln zu Punkt und Komma	Punkt nach Ordnungszahlen Komma bei nachgestellter genauerer Bestimmung Komma bei hervorgehobenen Bejahungen und Verneinungen Komma zwischen Hauptsätzen Komma zwischen Haupt- und Gliedsatz

Übungsfelder	
	Rechtschreibung
Wiederholen:	Gleich und ähnlich klingende Vokale und Konsonanten S-Laute Groß- und Kleinschreibung (Verben/Adjektive)
Ergänzen:	Groß- und Kleinschreibung bei Namen, einfachen Zeitangaben, bei der Anrede, bei erdkundlichen Begriffen usw.

Verstehen von Texten

Texte	Lernziele
Sachtexte und Abhandlungen	
Mitteilender Text: Protokoll Bewertender und meinungsbildender Text: Leserbrief Werbender Text, auch medienvermittelt	Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus Kl. 7 Zusätzlich: – Zusammenwirken der Bauelemente bewerten lernen – Fiktionale Bauelemente in expository-ischen Texten – Darstellen des gleichen Sachverhalts mit unterschiedlichen sprachlichen Mitteln – Gedanklicher Zusammenhang, Art und Weise des Begründens (in argumentierenden Texten) – Akustische und visuelle Darbietung (bei Rundfunk- und Fernsehsendungen)
Gespräche und Reden	
Diskussion (Weiterführung von Klasse 7) Referat (Weiterführung bis Klasse 10)	Alle auf S. 10 genannten Lernziele
Erzählende Texte	
Kürzere Erzählungen verschiedener Autoren und literaturgeschichtlicher Epochen Trivialer erzählender Text (z. B. Krimi, Illustrierten- oder Zeitschriftenroman), auch medienvermittelt Längere deutschsprachige Erzählung eines der bedeutenden Erzähler des 19. Jh.'s (gemäß Auswahlliste)	Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus Kl. 7 Zusätzlich: – Verknüpfungen der Erzählabschnitte – Unterbrechung im Erzählverlauf – Rahmenhandlung – Verschiedene Gestaltung von Anfangs- und Schlußphase – Verschiedene Möglichkeiten der Gestaltung des Spannungsverlaufs – Innerer Monolog
Texte in gebundener Sprache	
Balladen, darunter je eine von Goethe und Schiller Von den besprochenen Gedichten sind drei auswendig zu lernen.	Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus Kl. 7 Zusätzlich: – Verhältnis von Satz und Vers (Enjambement) – Verwendung des Regelsystems – Rhetorische Mittel
Dialogisch-szenische Texte	
Hörspiel oder Schauspiel (gemäß Auswahlliste)	Lernziele auf S. 12 f.

Sprechen und Schreiben

Arbeitsaufträge

Lernziele

Sachorientiert und argumentierend

Den Inhalt zusammenfassen (Inhaltsangabe)

Protokollieren gegliederter, überschaubarer Einheiten: schriftlich (als Verlaufsprotokoll)

Erste Ansätze zum Ergebnisprotokoll
Berichten über den Ablauf eines Versuchs

Auswerten eines Textes unter einer bestimmten Fragestellung

Analyseergebnisse darstellen:
mündlich

Eine Meinung in Form eines Leserbriefes formulieren oder eine Zeitungskritik schreiben

Weitere Möglichkeiten s. S. 14 ff.

Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus Kl. 7

Gesprächs- und Redeerziehung

Diskutieren (Weiterführung von Klasse 7)

Arbeitsgespräch führen (Weiterführung von Klasse 7)

Referieren (Weiterführung bis Klasse 10)

Alle auf S. 16 f. genannten Lernziele

Erzählen

Zur Auswahl:

Zu einem Erzählschluß erzählen

Von einer Anfangssituation aus erzählen

Erzählen mit bestimmten Gestaltungsaufträgen

Ausgestalten eines Erzählkerns

Sachtext in Erzählung umwandeln

Verbindlich:

Einer der aufgeführten Erzählaufträge

Lernziele auf S. 17, je nach Erzählauftrag

Texte in gebundener Sprache

Siehe Vorschläge zu eigenen Gestaltungsversuchen, S. 18 f.

Sprechen, Spielen, Selbstverfassen dialogisch-szenischer Texte

Verbindlich:

Eine Hörspielszene gestalten

Weitere Möglichkeiten:

s. S. 19 f.

Es gelten die Lernziele zum Verstehen dialogisch-szenischer Texte (S. 12 f.).

Die Auswahl der Lernziele erfolgt je nach Arbeitsauftrag.

Sprache als Zeichen- und Regelsystem

Lerninhalte	Lernziele
Semantik	
Eines der folgenden Themen: Die sprachliche Kommunikation und ihre Störungen Funktion und Problematik des Gebrauchs von Fremdwörtern	Siehe Lernziele S. 20 f.
Syntax	
Ausbau der Wortartenlehre	Modi des Verbs: Indikativ Konjunktiv I und II Imperativ
Ausbau der Satzlehre	Satzwertiger Infinitiv Differenzierung der Gliedsätze nach einleitenden Wörtern: Konjunktionalsatz Relativsatz Indirekter Fragesatz Möglich: Gliedsätze ohne einleitendes Wort Gliedsätze nach Graden der Abhängigkeit Gliedsatz als Form des Satzglied

Lerninhalte	Regeln
Zeichensetzung	
Ausbau der Regeln zu Komma und Anführungszeichen	Komma: bei Aufzählung gleichartiger Satzglieder – Sonderfälle bei erweitertem Infinitiv bei reinem Infinitiv bei erweitertem Partizip Anführungszeichen beim Zitieren

Übungsfelder	
Rechtschreibung	
Wiederholen:	Großschreibung substantivisch gebrauchter Verben und Adjektive Groß- und Kleinschreibung bei Namen, einfachen Zeitangaben, bei der Anrede, bei erdkundlichen Begriffen
Ergänzen:	Zusammen- und Getrennschreibung bei der Entstehung neuer Begriffe und beim Infinitiv mit zu Richtige Schreibung häufig vorkommender Fremdwörter

Verstehen von Texten

Texte	Lernziele
Sachtexte und Abhandlungen	
Bewertender und meinungsbildender Text: Kommentar, auch medienvermittelt Konventionell verpflichtender Text: z. B. Vertrag Einfache Abhandlungen	Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 7/8 Zusätzlich: – Gedankensprünge, Fehler in der Beweisführung, widersprüchliche Aussagen (in argumentierenden Texten) – Verschiedene Standpunkte zum gleichen Sachverhalt
Gespräche und Reden	
Diskussion (Weiterführung aus Klasse 7/8) Referat (Weiterführung aus Klasse 8) Interview Bewerbungsgespräch	Alle auf S. 10 genannten Lernziele
Erzählende Texte	
Kürzere Erzählungen verschiedener Autoren und literaturgeschichtlicher Epochen Längere deutschsprachige Erzählung oder Novelle eines der bedeutenden Erzähler des 19. Jh.'s (gemäß Auswahlhilfe) Längerer erzählender Text oder Novelle aus dem 20. Jh. (gemäß Auswahlhilfe)	Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 7/8 Zusätzlich: – Personaler Erzähler – Beschreibendes und kommentierendes Erzählen
Texte in gebundener Sprache	
Engagierte Lyrik aus verschiedenen literaturgeschichtlichen Epochen, darunter die Nationalhymne Parodie Von den besprochenen Gedichten sind drei auswendig zu lernen.	Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 7/8 , Zusätzlich: – Verschiedene Versausgänge – Überlieferte Formen – Zusammenspiel der Strukturelemente
Dialogisch-szenische Texte	
Drama eines der bedeutenden deutschen Autoren des 18./19. Jh.'s (Gemäß Auswahlhilfe)	Lernziele auf S. 12 f.

Sprechen und Schreiben

Arbeitsaufträge

Lernziele

Sachorientiert und argumentierend

Bauplan beschreiben (Dramenbauplan)
Angaben machen (Lebenslauf)
Sich bewerben (Bewerbungsschreiben)
Protokollieren (Ergebnisprotokoll)
Eine Meinung formulieren (argumentierender Text)
Analyseergebnisse darstellen (interpretierender Text)
Hauptgedanken einfacher Abhandlungen referieren: mündlich
Weitere Möglichkeiten s. S. 14 ff.

Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 7/8

Zusätzlich:

- Informationen selbständig beschaffen
- Argumente folgerichtig und wirkungsvoll anordnen
- Bei stark normierten Texten besonders auf die äußere Form achten

Gesprächs- und Redeerziehung

Diskutieren (Weiterführung von Klasse 7/8)
Arbeitsgespräch führen (Weiterführung von Klasse 7/8)
Referieren (Weiterführung von Klasse 8)
Möglich: Umfrage

Alle auf S. 16 f. genannten Lernziele

Erzählen

Zur Auswahl:
Erzählkern ausgestalten
Nach Bauformen erzählen, z. B. Kurzkrimi, Kurzgeschichte
Gestaltungsübungen:
Figuren in direkter und indirekter Charakterisierung darstellen
Beschreiben einer Situation, eines Raumes in einem bestimmten Zustand, einer Gruppe in wechselnden Zuständen, einer Landschaft oder Gegend
Verbindlich: Einer der aufgeführten Erzählaufträge

Lernziele auf S. 17, je nach Erzählauftrag

Texte in gebundener Sprache

Siehe Vorschläge zu eigenen Gestaltungsversuchen, S. 18 f.

Sprechen, Spielen, Selbstverfassen dialogisch-szenischer Texte

Szenen eines Dramas mit verteilten Rollen lesen
Szenen eines Dramas anspielen

Es gelten die Lernziele zum Verstehen dialogisch-szenischer Texte (S. 12 f.).
Die Auswahl der Lernziele erfolgt je nach Arbeitsauftrag.

Sprechen und Schreiben

Arbeitsaufträge	Lehrpläne/Lernziele	Texte
<p>Die Szenen eines Dramas analysieren Szenen eines Dramas mit verteilten Rollen lesen</p> <p>Die Auswahl der Lernziele erfolgt je nach gleichsamem Text (S. 12 f.) Es gelten die Lernziele zum Vertreten dialogischer, Spiel-, Selbstverhasen dialogischer Texte</p> <p>Siehe Vorlesung zu eigenen Gedichtauswahlen (S. 12 f.) Texte in gebundener Sprache Szenen eines Dramas analysieren</p>	<p>Die Auswahl der Lernziele erfolgt je nach gleichsamem Text (S. 12 f.) Es gelten die Lernziele zum Vertreten dialogischer, Spiel-, Selbstverhasen dialogischer Texte</p> <p>Siehe Vorlesung zu eigenen Gedichtauswahlen (S. 12 f.) Texte in gebundener Sprache Szenen eines Dramas analysieren</p>	<p>Die Auswahl der Lernziele erfolgt je nach gleichsamem Text (S. 12 f.) Es gelten die Lernziele zum Vertreten dialogischer, Spiel-, Selbstverhasen dialogischer Texte</p> <p>Siehe Vorlesung zu eigenen Gedichtauswahlen (S. 12 f.) Texte in gebundener Sprache Szenen eines Dramas analysieren</p>
<p>Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern</p> <p>Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern</p>	<p>Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern</p> <p>Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern</p>	<p>Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern</p> <p>Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern</p>
<p>Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern</p> <p>Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern</p>	<p>Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern</p> <p>Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern</p>	<p>Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern</p> <p>Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern</p>
<p>Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern</p> <p>Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern</p>	<p>Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern</p> <p>Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern</p>	<p>Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern</p> <p>Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern Die Zusammenhänge zwischen Text und Bild erläutern</p>

Verstehen von Texten

Texte	Lernziele
Sachtexte und Abhandlungen	
Abhandlungen	Wiederholung und Fortführung der Lernziele aus den Kl. 7 – 9 Zusätzlich: – Argumentierende Texte verstehen und bewerten lernen
Gespräche und Reden	
Diskussion (Weiterführung aus Klasse 7 – 9) Referat (Weiterführung aus Klasse 8/9) Politische Rede	Alle auf S. 10 genannten Lernziele
Erzählende Texte	
Erzählung oder Roman aus der DDR Längerer erzählender Text oder Novelle aus dem 19. oder 20. Jh. (gemäß Auswahlliste)	Wiederholung und Vertiefung der Lernziele aus den Kl. 7 – 9 Zusätzlich: – Räume in ihrer Bedeutung und Beziehung – Motive in verschiedenen Formen, Funktionen und Verbindungen – Bildhaftes Sprechen (Vergleich, Metapher, Allegorie, Symbol) – Rhetorische Mittel – Verwendung des Regelsystems der Sprache
Texte in gebundener Sprache	
Motiv- und themengleiche Gedichte Von den besprochenen Gedichten sind drei auswendig zu lernen.	Wiederholung und Vertiefung der Lernziele aus den Kl. 7 – 9 Zusätzlich: – Rhythmus (Wechselspiel zwischen metrischer und natürlicher Betonung)
Dialogisch-szenische Texte	
Drama aus dem 20. Jh. (gemäß Auswahlliste)	Lernziele auf S. 12 f.

Sprechen und Schreiben

Arbeitsaufträge

Lernziele

Sachorientiert und argumentierend

Gedankengang referieren
Weitere Möglichkeiten s. S. 14 ff.

Wiederholung und Fortführung der Lernziele
aus den Kl. 7 – 9

Zusätzlich:

– Beim Argumentieren rhetorische Mittel
verwenden

Gesprächs- und Redeerziehung

Diskutieren (Weiterführung von
Klasse 7 – 9)
Arbeitsgespräch führen (Weiter-
führung von Klasse 7 – 9)
Referieren (Weiterführung von
Klasse 8/9)

Alle auf S. 16 f. genannten Lernziele

Erzählen

Fortführen des Erzählens möglich, aber nicht verbindlich

Texte in gebundener Sprache

Siehe Vorschläge zu eigenen Gestaltungsversuchen, S. 18 f.

Sprechen, Spielen, Selbstverfassen dialogisch-szenischer Texte

Szenen eines Dramas mit verteilten
Rollen lesen
Szenen eines Dramas anspielen

Es gelten die Lernziele zum Verstehen dia-
logisch-szenischer Texte (S. 12 f.).
Die Auswahl der Lernziele erfolgt je nach
Arbeitsauftrag.

Sprache als Zeichen- und Regelsystem

Lerninhalte	Lernziele
	Semantik
Eines der folgenden Themen: Der deutsche Sprachraum und die sich daraus ergebenden Probleme Die Übersetzung von Texten	S. Lernziele S. 20 f.
	Syntax
Syntaktische Bezüge im Text	Syntaktisches Gesamtgefüge: Beziehungen der Wörter im Satzglied Beziehungen der Satzglieder in Teilsätzen und Gesamtsätzen Gesamtgefüge dieser Beziehungen im Text Syntax als Teilsystem der Sprache verstehen

Lerninhalte	Regeln
	Zeichensetzung
Die Übungsfelder ergeben sich schwerpunktmäßig aus den Hauptfehlerquellen der jeweiligen Klasse 10.	

Übungsfelder

	Rechtschreibung
Die Übungsfelder ergeben sich schwerpunktmäßig aus den Hauptfehlerquellen der jeweiligen Klasse 10.	

Sprache als Zeichen- und Regelsystem

Lerninhalte
Lernziele

Semantik
S. Lamizla S. 20 f.
Eines der folgenden Themen:
Der deutsche Sprechraum und die
sich daraus ergebenden Probleme
Die Übersetzung von Texten

Syntax
Syntaktische Bezüge im Text
Syntaktisches Gesamtgefüge:
Beziehungen der Wörter im Satzglied
Beziehungen der Satzglieder in Teilsätzen
und Gesamtsätzen
Gesamtgefüge dieser Beziehungen im Text
Syntax als Teilsystem der Sprache verstehen

Lerninhalte
Regeln

Zeileneinstellung
Die Übungsteile ergeben sich schwerpunktmäßig aus den Hauptlehrplänen der jeweili-
gen Klasse 10.

Übungsteile

Rechtschreibung
Die Übungsteile ergeben sich schwerpunktmäßig aus den Hauptlehrplänen der jeweili-
gen Klasse 10.

Anhang

Auswahllisten (vgl. S. 26 f.)

Längere erzählende Texte

19. Jahrhundert

Arnim, Achim von	Der tolle Invalide
Brentano, Clemens von	Rheinmärchen Die Geschichte vom braven Kasperl und vom schönen Annerl
Chamisso, Adalbert von	Peter Schlemihls wundersame Geschichte
Droste-Hülshoff, Annette von	Die Judenbuche
Ebner-Eschenbach, Marie von	Das Gemeindegeld Krambambuli Die Spitzin (7. Kl.)
Fontane, Theodor	Grete Minde Unterm Birnbaum Effi Briest
Fouqué, Friedrich de la Motte	Undine
Goethe, Johann Wolfgang von	Reineke Fuchs Die Leiden des jungen Werther
Gotthelf, Jeremias	Die schwarze Spinne Elsi, die seltsame Magd
Grillparzer, Franz	Der arme Spielmann
Hauff, Wilhelm	Lichtenstein Märchen
Hauptmann, Gerhart	Bahnwärter Thiel
Hebel, Johann Peter	Erzählungen aus dem Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes
Hoffmann, E. T. A.	Das Fräulein von Scuderi Die Bergwerke zu Falun Rat Krespel Meister Martin der Kufner und seine Gesellen
Keller, Gottfried	Frau Regel Amrein und ihr Jüngster Kleider machen Leute Die drei gerechten Kammacher Romeo und Julia auf dem Dorfe
Kleist, Heinrich von	Das Erdbeben in Chili Die Verlobung in St. Domingo Der Zweikampf Michael Kohlhaas Die heilige Caecilie oder die Gewalt der Musik

Ludwig, Otto	Zwischen Himmel und Erde
Meyer, Conrad Ferdinand	Die Heiterethei und ihr Widerspiel Das Amulett Der Heilige Gustav Adolfs Page
Mörike, Eduard	Der Bauer und sein Sohn Märchen
Raabe, Wilhelm	Die schwarze Galeere
Schiller, Friedrich von	Der Verbrecher aus verlorener Ehre (18. Jh.)
Stifter, Adalbert	Brigitta Bunte Steine
Storm, Theodor	Bötjer Basch Zur Chronik von Grieshuus Der Schimmelreiter Ein Fest auf Haderslevhuus Aquis submersus Viola Tricolor Pole Poppenspäler
Tieck, Ludwig	Des Lebens Überfluß
Volkmann, Leander	Träumereien an französischen Kaminen
20. Jahrhundert	
Andersch, Alfred	Sansibar oder der letzte Grund Der Vater eines Mörders
Andres, Stefan	Wir sind Utopia Die Vermummten
Becker, Jurek	Jakob der Lügner
Bergengruen, Werner	Die 3 Falken Der Großtyrann und das Gericht Die Feuerprobe
Bernhard, Thomas	Der Keller Das Fließband
Bieler, Manfred	Der Mädchenkrieg
Böll, Heinrich	Die verlorene Ehre der Katharina Blum Ende einer Dienstfahrt Und sagte kein einziges Wort
Brecht, Bertolt	Der Augsburger Kreidekreis Der verwundete Sokrates
Bruyn, Günter	Buridans Esel
Brasch, Thomas	Vor den Vätern sterben die Söhne
Degenhardt, Franz	Zündschnüre

Dürrenmatt, Friedrich	Das Versprechen Griechen sucht Griechin Der Richter und sein Henker
Fichte, Hubert	Das Waisenhaus
Fallada, Hans	Kleiner Mann, was nun?
Frisch, Max	Wilhelm Tell für die Schule Homo faber
Gaiser, Gerd	Schlußball Die sterbende Jagd
Goetz, Curt	Die Tote von Beverly Hills
Grass, Günther	Katz und Maus Örtlich betäubt
Grün, Max von der	Stellenweise Glatteis Am Tresen gehen die Lichter aus
Heym, Stefan	Fünf Tage im Juni
Hildesheimer, Wolfgang	Paradies der falschen Vögel
Handke, Peter	Wunschloses Unglück
Hesse, Hermann	Siddharta Unterm Rad
Hochhuth, Rolf	Eine Liebe in Deutschland
Horváth, Ödön von	Jugend ohne Gott
Huch, Ricarda	Der letzte Sommer
Kästner, Erich	Die verschwundene Miniatur
Kunze, Rainer	Die wunderbaren Jahre
Kreuder, Ernst	Die Gesellschaft vom Dachboden
Kühn, Dieter	Siam-Siam, ein Abenteuerbuch Festspiel für Rothäute
Le Fort, Gertrud von	Die Letzte am Schaffott
Lenz, Siegfried	Das Feuerschiff Lukas, sanftmütiger Knecht Der Mann im Strom
Lernet-Holenia, Alexander	Maresi Die Standarte
Mann, Thomas	Tonio Kröger Königliche Hoheit
Morgner, Irmtraud	Die wundersamen Reisen Gustavs des Weltfahrers
Plievier, Theodor	Stalingrad
Plenzdorf, Ullrich	Die neuen Leiden des jungen W.
Remarque, Erich Maria	Im Westen nichts Neues
Roth, Joseph	Zipper und sein Vater Hiob Der stumme Prophet

Schneider, Rolf	Die Reise nach Jaroslav
Schneider, Reinhold	Las Casas vor Karl V.
Seghers, Anna	Das siebte Kreuz Das wirkliche Blau
Schnitzler, Arthur	Fräulein Else Spiel im Morgengrauen
Torberg, Friedrich	Der Schüler Gerber
Traven, Bruno	Das Totenschiff Der Schatz in der Sierra Madre
Werfel, Franz	Der veruntreute Himmel
Wolf, Christa	Der geteilte Himmel
Zweig, Stefan	Schachnovelle
Schmitt, Doris u. Hans-Jürgen (Hrsg.)	Neue Erzähler der DDR 19 Erzähler der DDR
Schütz, Helga	Vorgeschichten oder Schöne Gegend Probstein
Wolff, Lutz-W. (Hrsg.)	Fahrt mit der S-Bahn Frauen in der DDR

Bei der Auswahl von Erzählungen aus dem 20. Jh. sollte auch das aktuelle Angebot genutzt werden.

Dialogisch-szenische Texte

Hörspiele

Ahlsen, Leopold	Philemon und Baucis
Aichinger, Ilse	Besuch im Pfarrhaus Knöpfe
Andersch, Alfred	Fahrerflucht
Bachmann, Ingeborg	Der gute Gott von Manhattan
Becker, Jürgen	Häuser
Bieler, Manfred	Der Hausaufsatz Vater und Lehrer
Böll, Heinrich	Bilanz Klopffzeichen Die Spurlosen
Borchert, Wolfgang	Draußen vor der Tür
Brecht, Bertolt	Das Verhör des Lukullus
Drewitz, Ingeborg	Der Mann im Eis
Dürrenmatt, Friedrich	Herkules und der Stall des Augias Das Unternehmen der Wega Stranitzky und der Nationalheld

Eich, Günther	Termiten Träume Allah hat hundert Namen Die Mädchen aus Viterbo Geh nicht nach El Kuwehd
Eisenreich, Herbert	Wovon wir leben und woran wir sterben
Frisch, Max	Herr Biedermann und die Brandstifter Rip van Winkle
Handke, Peter	Wind und Meer
Hildesheimer, Wolfgang	An den Ufern der Plotinitza Prinzessin Turandot Herrn Walsers Raben
Hoerschelmann, Fred von	Das Schiff Esperanza Rote Grütze Mensch, ich lieb dich doch
Jandl, Ernst/Mayröcker, Friederike	Fünf Mann Menschen
Jens, Walter	Ahasver
Kaschnitz, Marie Luise	Wer fürchtet sich vorm schwarzen Mann
Klose, Werner	Die Reifeprüfung
Kühner, Otto H.	Die Übungspatrone
Lenz, Siegfried	Das Labyrinth Zeit der Schuldlosen – Zeit der Schuldigen Haussuchung
Müller, Heiner	Die blaue Muschel
Perec, Georges	Die Maschine
Reinig, Christa	Das Aquarium
Rothe, Hans	Verwehte Spuren
Schnurre, Wolfdietrich	Die Gläsernen
Squarzina, Luigi	Der Unfall
Vier Kurzhörspiele	(Drewitz, Eichelbeck, Werner, Fuchs)
Weyrauch, Wolfgang	Das grüne Zelt Die japanischen Fischer Totentanz Anabasis
Wickert, Erwin	Der Klassenaufsatz

Zur Auswahl weiterer Hörspiele:

Arbeitstexte für den Unterricht, Theorie des Hörspiels, Reclam 9540

Klippert, W.: Elemente des Hörspiels, Reclam 9820

Klose, W.: Didaktik des Hörspiels, Stuttgart

Schauspiele

18./19. Jahrhundert

Goethe, Johann Wolfgang von	Die Laune des Verliebten Götz von Berlichingen Egmont Urfaust
Grillparzer, Franz	Weh dem, der lügt
Hebbel, Friedrich	Agnes Bernauer Maria Magdalena
Kleist, Heinrich von	Amphitryon Der zerbrochene Krug
Lessing, Gotthold Ephraim	Minna von Barnhelm Nathan der Weise
Nestroy, Johann	Der böse Geist Lumpazivagabundus Der Talisman
Schiller, Friedrich von	Die Jungfrau von Orleans Kabale und Liebe Wilhelm Tell Maria Stuart Don Carlos Die Räuber Die Verschwörung des Fiesco zu Genua
Wagner, Heinrich Leopold	Die Kindermörderin

20. Jahrhundert

Brecht, Bertolt	Der Kaukasische Kreidekreis Herr Puntila und sein Knecht Matti Mutter Courage und ihre Kinder Furcht und Elend des Dritten Reiches Der gute Mensch von Sezuan Die Gewehre der Frau Carrar
Borchert, Wolfgang	Draußen vor der Tür
Dürrenmatt, Friedrich	Romulus der Große Die Physiker Der Besuch der alten Dame
Fleißer, Marieluise	Pioniere in Ingolstadt
Frisch, Max	Andorra Biedermann und die Brandstifter
Goetz, Curt	Napoleon ist an allem schuld Das Haus in Montevideo Dr. med. Hiob Prätorius
Hacks, Peter	Adam und Eva Amphitryon

Hauptmann, Gerhart	Der Biberpelz Der rote Hahn Florian Geyer
Hochhuth, Rolf	Die Hebamme Lysistrata und die Nato
Horváth, Ödön von	Kasimir und Karoline Glaube, Liebe, Hoffnung Figaro läßt sich scheiden Italienische Nacht
Hofmannsthal, Hugo von	Jedermann
Kaiser, Georg	Die Bürger von Calais
Kipphardt, Heiner	In der Sache J. Robert Oppenheimer
Kroetz, Franz Xaver	Mensch Maier Maria Magdalena
Schnitzler, Arthur	Liebelei
Spoerl, Heinrich	Der Maulkorb
Sternheim, Carl	Der Snob Die Hose Die Kasette Tabula rasa
Thoma, Ludwig	Moral Die Lokalbahn
Weiss, Peter	Wie dem Herrn Mockinpott das Leiden ausgetrieben wurde
Wedekind, Frank	Frühlings Erwachen Die Büchse der Pandora
Werfel, Franz	Jacobowsky und der Oberst
Zuckmayer, Carl	Der Hauptmann von Köpenick Schinderhannes Des Teufels General

Bei der Auswahl von Schauspielen aus dem 20. Jh. sollte auch das aktuelle Angebot genutzt werden.

Fremdsprachige Autoren

Aischylos	Die Perser
Anouilh, Jean	Antigone Jeanne oder die Lerche
Arrabal, Fernando	Picknick im Felde
Camus, Albert	Caligula Die Gerechten
Giraudoux, Jean	Der trojanische Krieg findet nicht statt Die Irre von Chaillot
Gogol, Nicolai	Der Revisor

Goldoni, Carlo	Der Diener zweier Herren Mirandolina
Gorki, Maximilian	Die Mutter
Ibsen, Henrik	Ein Volksfeind Nora oder ein Puppenheim Die Stützen der Gesellschaft Die Wildente
Ionesco, Eugène	Die Nashörner Die kahle Sängerin Die Unterrichtsstunde
Miller, Arthur	Der Tod des Handlungsreisenden Hexenjagd
Molière, Jean Baptiste	Der eingebildete Kranke Tartuffe Der Geizige
Pirandello, Luigi	6 Personen suchen einen Autor
Priestley, John Boynton	Ein Inspektor kommt
Sartre, Jean-Paul	Geschlossene Gesellschaft Die Fliegen Bei geschlossenen Türen Die schmutzigen Hände
Scribe, Eugène	Das Glas Wasser
Shakespeare, William	Der Kaufmann von Venedig Julius Caesar Romeo und Julia Der Widerspenstigen Zähmung Was ihr wollt Wie es euch gefällt
Shaw, George B.	Pygmalion Helden Major Barbara
Sophokles	Antigone König Ödipus Phädra
Tardieu, Jean	Ein Wort für das andere Das Ei
Tschechow, Anton	Die Möwe Der Kirschgarten Die drei Schwestern Onkel Wanja
Wilder, Thornton	Unsere kleine Stadt Wir sind noch einmal davongekommen
Williams, Tennessee	Die Glasmenerie

Liste bedeutender Stoffe der Weltliteratur

(Leseempfehlungen)

Im folgenden werden nur die Stoffe aus der Weltliteratur aufgeführt, die wegen ihrer Nachwirkung in der Literatur von besonderer Bedeutung sind. Die Schüler sollen mit diesen Stoffen auf den unterschiedlichen Wegen bekannt gemacht werden:

- durch Anregungen innerhalb des Unterrichts
- in Bücherstunden
- durch Aufnahme entsprechender Werke in die Schulbibliothek.

Sie sind für Jugendliche in Prosa- und Kurzfassungen, z. T. auch durch Filme, Ton- und Videokassetten leicht zugänglich. Einige Texte werden auszugsweise in Lesebüchern vertreten sein.

Biblische Geschichten

Cervantes:	Don Quijote
Defoe:	Robinson Crusoe
Grimmelshausen:	Simplicissimus
Homer:	Ilias und Odyssee

Märchen der Völker

Melville:	Moby Dick
Sagen:	Sagen des klassischen Altertums Germanische Heldensagen Rittersagen
Swift:	Gullivers Reisen

Volksbücher

Eingangsvoraussetzungen für die gymnasiale Oberstufe

(Mainzer Studienstufe)

1. Umgang mit Literatur

Kenntnis von Verfahren der Texterschließung

- Gliederung und Aufbau erkennen
- Den gedanklichen Zusammenhang auf Schlüssigkeit und Folgerichtigkeit überprüfen
- Textelemente in ihrem Zusammenwirken und ihrer Funktion für die Textaussage und die ästhetische Gestaltung erkennen.

Kenntnis von Gestaltungselementen poetischer Texte

- Erzählende Texte: Zeit- und Raumgestaltung, Gestaltung von Figuren, Figurenkonstellation, Redeformen, Erzählperspektive
- Szenisch-dialogische Texte: Aufbau von Schauspielen, Zeitgestaltung, Bedeutung des Raums, Figurenkonstellation, Dialogführung
- Texte in gebundener Sprache: Mittel metrischer Gestaltung, rhetorische Mittel, Bildelemente.

Literaturkenntnis

- Mindestens drei größere Erzählungen, darunter eine Novelle aus dem 19. Jahrhundert
- Je ein szenisch-dialogisches Werk aus dem 18., 19. und 20. Jahrhundert
- Gedichte aus verschiedenen Epochen.

2. Sprechen und Schreiben

- Im Gespräch eigene Gedanken im Hinblick auf die Gesprächspartner verständlich formulieren
- Über Sachverhalte adressatenbezogen und zweckentsprechend informieren
- Referieren, auch frei nach Stichwörtern
- Protokollieren (Verlaufs-, Ergebnisprotokoll)
- Den Inhalt von Texten zu verschiedenen Zwecken zusammenfassen
- Ergebnisse der Interpretation von Texten zusammenfassen
- Darstellen von Sachverhalten oder Problemen
- Geordnete und begründete Stellungnahme zu Problemen und Texten
- Erzählen unter bewußter Verwendung einfacher erzählerischer Mittel
- Flüssiges, verständliches und sinnvolles Lesen von Texten aller Art
- Übung im Anspielen szenisch-dialogischer Texte.

3. Reflexion über Sprache

- Fähigkeit, Sätze unter Anwendung von Wortart- und Satzgliedbegriffen zu analysieren
- Anwendung der Umstell- und Ersatzprobe zur Segmentierung und Klassifizierung von Satzgliedern
- Kennen der Satzarten und Möglichkeiten der Satzverbindung
- Einblick in den Begriff des sprachlichen Zeichens, Kontextabhängigkeit der Bedeutung
- Kennen einiger Bedingungen der Kommunikation: Intention, Situation des Autors, Situation und Erwartung des Rezipienten, situativer, sozialer Kontext
- Unterscheidung von Sprachebenen: Hochsprache, Standardsprache, Fachsprache, Gruppensprache
- Erste Einsicht in den geschichtlichen Wandel der Sprache.



